

## KONZERNANHANG

### ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

#### MUTTERUNTERNEHMEN

Das Mutterunternehmen ist die DEUTZ AG. Sie hat ihren Sitz in 51149 Köln, Ottostraße 1, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln, HRB 281, eingetragen. Der vorliegende Konzernabschluss wurde durch den Beschluss des Vorstands vom 20. Februar 2015 zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Aktie der DEUTZ AG ist im SDAX der Deutschen Börse gelistet. Die Aktie wird an den Deutschen Börsen in Frankfurt und Düsseldorf sowie über das elektronische Computer-Handelssystem Xetra gehandelt.

DEUTZ ist ein unabhängiger Hersteller von kompakten Dieselmotoren. Die Aktivitäten des Konzerns gliedern sich in die beiden operativen Segmente DEUTZ Compact Engines und DEUTZ Customised Solutions sowie Sonstiges. DEUTZ fokussiert sich in seinen zwei operativen Segmenten auf die Wertschöpfungsprozesse Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Vertrieb von flüssigkeits- und luftgekühlten Motoren. Nach Anwendungsbereichen ist das Geschäft vor allem auf Mobile Arbeitsmaschinen, Landtechnik, Automotive und Stationäre Anlagen ausgerichtet. Abgerundet wird die Produktpalette durch ein umfangreiches Serviceangebot.

#### GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der für die DEUTZ AG als oberstes Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss der DEUTZ-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt und steht im Einklang mit den gesetzlichen Verpflichtungen, die für kapitalmarktorientierte, berichtspflichtige Mutterunternehmen nach § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002, betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der jeweils gültigen Fassung (IAS-VO), gelten.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungs- oder Herstellungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind insbesondere derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Mio. € auf- oder abgerundet.

#### ANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

##### 1) Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

**IAS 27 (Änderungen) »Einzelabschlüsse«** Die Änderungen wurden im Mai 2011 verabschiedet. Infolge der Veröffentlichung von IFRS 10 und IFRS 12 beinhaltet der Anwendungsbereich des IAS 27 nur noch die Bilanzierung von Tochterunternehmen sowie gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen in separaten Abschlüssen eines Unternehmens. Die DEUTZ AG stellt einen solchen IFRS-Einzelabschluss nicht auf.

**IAS 28 (Änderungen) »Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen«** Die Änderungen an IAS 28 wurden im Mai 2011 veröffentlicht. Als Folge der Verabschiedung der neuen Standards IFRS 11 und IFRS 12 wurde der IAS 28 in »Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen« umbenannt und sein Regelungsumfang auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Aus der erstmaligen Anwendung der Änderungen haben sich auf den Konzernabschluss keine Auswirkungen ergeben.

**IAS 32 (Änderungen) »Finanzinstrumente: Darstellung«** Diese Änderungen an IAS 32 wurden im Dezember 2011 veröffentlicht und dienen der Klarstellung bestehender Vorschriften zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten. Da es sich lediglich um Klarstellungen handelt, haben sich aus der Erstanwendung der Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

**IAS 39 (Änderungen) »Novation von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung«** Das IASB hat diese Änderungen im Juni 2013 veröffentlicht. Sie ermöglichen eine Fortsetzung der Sicherungsbeziehung in Fällen, in denen ein als Sicherungsinstrument designiertes Derivat infolge von Gesetzes- und Regulierungsvorschriften von einer Gegenpartei auf eine zentrale Gegenpartei übertragen wird. Aus der Erstanwendung der Änderungen haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

**IFRS 10 »Konzernabschlüsse«** Mit dem im Mai 2011 veröffentlichten IFRS 10 werden die Regelungen des bisherigen IAS 27 »Konzern- und Einzelabschlüsse« zur Konzernrechnungslegung ersetzt. Zusätzlich beinhaltet der neue Standard Fragestellungen zur Konsolidierung von strukturierten Unternehmen, die bislang in SIC-12 geregelt wurden, und definiert dadurch ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf sämtliche Unternehmen, einschließlich der strukturierten Unternehmen, Anwendung findet. Aus der Erstanwendung der Änderung haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

**IFRS 11 »Gemeinschaftliche Vereinbarungen«** Die Verabschiedung des IFRS 11 erfolgte im Mai 2011. Als Teil eines umfassenden Projekts zur Verbesserung der Rechnungslegungs- und Angabevorschriften in den Bereichen Konsolidierung und gemeinschaftliche Vereinbarungen ersetzt der Standard den IAS 31 »Anteile an Gemeinschaftsunternehmen« und SIC-13 »Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen«. Mit diesem Schritt hebt das IASB das Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen auf, so dass diese nur noch at-equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Darüber hinaus wurde auch die Kategorisierung von gemeinsamen Vereinbarungen angepasst. Aus der Erstanwendung der Änderung haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

**IFRS 12 »Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen«** Der IFRS 12 wurde im Mai 2011 als einheitlicher Standard für Angabepflichten zu Unternehmensverbindungen im Anhang veröffentlicht. Er beinhaltet sowohl die bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 geregelten Angabepflichten als auch neue Angabeerfordernisse. Da diese Regelungen allein die Anhangangaben im Konzernabschluss betreffen, haben sich aus der Erstanwendung des IFRS 12 keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

**IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 (Änderungen) »Investmentgesellschaften«** Mit der im Oktober 2012 veröffentlichten Änderung an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 werden qualifizierte Investmentgesellschaften von der Vorschrift, Tochterunternehmen zu konsolidieren, ausgenommen. Diese Beteiligungen sind stattdessen mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Diese Änderung hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

## 2) Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben nachfolgend aufgelistete Standards bzw. Änderungen von Standards veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, im Geschäftsjahr 2014 aber noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. DEUTZ wendet diese Interpretationen bzw. Änderungen von Standards nicht vorzeitig an.

**IAS 19 (Änderungen) »Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge«** Die Änderungen an IAS 19 wurden im November 2013 veröffentlicht. Mit diesen Änderungen erlaubt das IASB unter bestimmten Voraussetzungen, die Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten in der Periode als Minderung des laufenden Dienstzeitaufwands zu erfassen, in der die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wurde. Mit Übernahme der Änderungen in europäisches Recht wurde der Zeitpunkt der verbindlichen Erstanwendung von ursprünglich 1. Juli 2014 auf Geschäftsjahre geändert, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Aus der erstmaligen Anwendung der Änderungen erwartet das Unternehmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

**IFRIC 21 »Abgaben«** Das IASB hat die Interpretation im Mai 2013 veröffentlicht. IFRIC 21 behandelt die Frage, wann für bestimmte öffentliche Abgaben eine Schuld anzusetzen ist, und bietet Leitlinien dafür. Mit Übernahme der Interpretation in europäisches Recht wurde der Zeitpunkt der verbindlichen Erstanwendung von ursprünglich 1. Januar 2014 auf Geschäftsjahre geändert, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen. Aus der erstmaligen Anwendung von IFRIC 21 erwartet das Unternehmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

**Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2010–2012)** Die Änderungen wurden im Dezember 2013 veröffentlicht und dienen vor allem der Klarstellung nicht eindeutiger Regelungen in Standards. Mit Übernahme der Änderungen in europäisches Recht wurde der Zeitpunkt der verbindlichen Erstanwendung von ursprünglich 1. Juli 2014 auf Geschäftsjahre geändert, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

**Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2011–2013)** Das IASB hat die Änderungen im Dezember 2013 veröffentlicht. Die Änderungen widmen sich insbesondere der Klarstellung nicht eindeutiger Regelungen in Standards. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Das Unternehmen erwartet aus der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom DEUTZ-Konzern nicht angewendet.

**IAS 1 (Änderungen) »Angabeninitiative«** Im Dezember 2014 hat das IASB diese Änderungen an IAS 1 veröffentlicht. Die Änderungen enthalten im Wesentlichen Klarstellungen im Hinblick auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

**IAS 16 und IAS 38 (Änderungen) »Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden«** Das IASB hat diese Änderungen im Mai 2014 veröffentlicht. Mit diesen Änderungen wird klargestellt, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Auf den Konzernabschluss werden aus der erstmaligen Anwendung dieser Regelung keine Auswirkungen erwartet.

**IFRS 9 »Finanzinstrumente«** Das IASB hat im Juli 2014 nach Abschluss der letzten Projektphase zur Ersetzung des IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung« die finale Version des IFRS 9 veröffentlicht. Der IFRS 9 führt u. a. eine neue Regelung zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Zudem enthält der Standard neue Regelungen zum Hedge Accounting, die insbesondere auf eine stärkere Verknüpfung des Hedge Accounting mit dem Risikomanagement des Unternehmens abzielen. Ferner sieht der IFRS 9 ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf erwarteten Kreditausfällen basiert. Der neue Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Gesellschaft prüft derzeit die möglichen Auswirkungen der Erstanwendung dieses Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

**IFRS 11 (Änderungen) »Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit«** Das IASB hat diese Änderungen im Mai 2014 veröffentlicht. Mit den Änderungen wird klargestellt, dass der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 »Unternehmenszusammenschlüsse« darstellt, alle Regelungen in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden hat, soweit diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien des IFRS 11 stehen. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden daraus nicht erwartet.

**IFRS 15 »Erlöse aus Verträgen mit Kunden«** Im Mai 2014 hat das IASB den IFRS 15 veröffentlicht. Der neue Standard ersetzt IAS 11 »Fertigungsaufträge«, IAS 18 »Umsatzerlöse« und die dazugehörigen Interpretationen. Zielsetzung des neuen Standards war es u. a., die Vielzahl der bisher in mehreren Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen und einheitliche Grundprinzipien festzulegen, die branchenübergreifend für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Nach IFRS 15 soll die Erfassung der Umsatzerlöse mit dem Betrag erfolgen, der für die Übertragung der Güter oder Dienstleistungen an Kunden als Gegenleistung erwartet wird. Hinsichtlich der Bestimmung des Zeitpunkts bzw. Zeitraums der Umsatzrealisierung kommt es darauf an, wann der Übergang der Verfügungsmacht an den Gütern oder Dienstleistungen auf den Kunden stattfindet. Dies kann entweder vollständig zu einem gewissen Zeitpunkt oder sukzessive über einen Leistungszeitraum erfolgen. Der IFRS 15 ist erstmals auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die Gesellschaft untersucht derzeit die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss.

**IFRS 10 und IAS 28 (Änderungen) »Verkauf oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture«** Das IASB hat diese Änderungen im September 2014 herausgegeben. Mit diesen Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen und einem Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 »Unternehmenszusammenschlüsse« darstellen. Die Änderungen sind erstmals auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Da es sich lediglich um Klarstellungen handelt, werden aus der erstmaligen Anwendung der Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

**IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 (Änderungen) »Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahmen«** Die Änderungen wurden im Dezember 2014 veröffentlicht und beinhalten Klarstellungen in Bezug auf die Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Da die Gesellschaft die Ausnahmeregelung für Investmentgesellschaften nicht anwendet, werden aus der erstmaligen Anwendung der Änderungen keine Auswirkungen erwartet.

**Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2012–2014)** Das IASB hat die Änderungen im September 2014 veröffentlicht. Die Änderungen beinhalten im Wesentlichen zusätzliche Leitlinien zur Klarstellung nicht eindeutiger Regelungen in Standards. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Das Unternehmen erwartet aus der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns.

### Wesentliche Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualschulden zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Diejenigen Schätzungen und Annahmen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Nachfolgenden erläutert. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Im dritten Quartal 2014 wurden infolge neuer Erkenntnisse aufgrund von Schätzungsänderungen außerplanmäßig 23,3 Mio. € den Rückstellungen für Gewährleistungen zugeführt. Nach Abzug von Versicherungsansprüchen resultierte daraus eine Ergebnisbelastung von 20,4 Mio. €.

**Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte** Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

**Aktive latente Steuern** Der DEUTZ-Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Für die Bildung von Steuerrückstellungen und latenten Steuerabgrenzungsposten müssen Schätzungen vorgenommen werden. Bei der Ermittlung der Höhe der anzusetzenden aktiven latenten Steuern sind wesentliche Unsicherheiten und Ermessensentscheidungen der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien

erforderlich. Aktive latente Steuern bestehen bei DEUTZ insbesondere auf Verlustvorträge. Sie werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Zur Ermittlung des wahrscheinlich verfügbaren zu versteuernden Einkommens werden Planungsprognosen über einen Zeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt.

Zum 31. Dezember 2014 betrug der Buchwert der angesetzten aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge 67,5 Mio. € (31. Dezember 2013: Verlustvorträge von 66,4 Mio. €). Weitere Einzelheiten sind in der Erläuterung 14 auf Seite 85 dargestellt.

**Pensionsleistungen** Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Fluktuation, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Die tatsächlich entstandenen Aufwendungen und Schulden können aufgrund veränderter Markt- und Wirtschaftsbedingungen wesentlich von den Schätzungen abweichen, die auf der Basis versicherungsmathematischer Annahmen getroffen wurden. Höhere oder niedrigere Renten- bzw. Gehaltssteigerungsraten, eine längere oder kürzere Lebensdauer der Versorgungsberechtigten sowie der verwendete Rechnungszins können einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Verpflichtungsumfanges und damit auf die künftig zu erfassenden Pensionsaufwendungen haben.

**Entwicklungskosten** werden entsprechend den unter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten Erläuterungen aktiviert. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus den Entwicklungsprojekten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses der erwarteten künftigen Cashflows. Zum 31. Dezember 2014 betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten 199,4 Mio. € (31. Dezember 2013: 221,4 Mio. €).

**Schwebende oder drohende Rechtsstreitigkeiten** Die DEUTZ AG und andere Konzerngesellschaften sind vielfältigen steuerlichen, wettbewerbs- und patentrechtlichen sowie sonstigen rechtlichen und gesetzlichen Regelungen unterworfen. Bestehende und drohende Rechtsstreitigkeiten werden bei DEUTZ kontinuierlich erfasst, analysiert, hinsichtlich ihrer juristischen und finanziellen Auswirkungen bewertet und in der bilanziellen Risikovorsorge entsprechend berücksichtigt. Der Ausgang anhängiger Verfahren kann gegenwärtig über die gebildeten Rückstellungen hinaus nicht abschließend beurteilt werden. Nach unserer Einschätzung sind wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht zu erwarten. Die Gesamtposition der rechtlichen Risiken des DEUTZ-Konzerns wird unter Punkt 26 auf Seite 106 näher erläutert.

## KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die unmittelbar oder mittelbar von der DEUTZ AG beherrscht werden. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, an dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Im Konzernabschluss sind neben der DEUTZ AG sechs (2013: sechs) inländische und zehn (2013: zehn) ausländische Tochterunternehmen einbezogen.

Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die DEUTZ mit anderen Unternehmen auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung die gemeinsame Führung ausübt. Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, bei denen die DEUTZ AG die Möglichkeit hat, maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik auszuüben und die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Assoziierte Unternehmen werden ebenso wie die Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Berichtsjahr wurden in den Konzernabschluss ein (2013: ein) ausländisches Unternehmen nach den Vorschriften über assoziierte Unternehmen und drei (2013: drei) ausländische Gemeinschaftsunternehmen einbezogen.

In der Anlage zum Anhang ist der Anteilsbesitz der DEUTZ AG mit Stichtag 31. Dezember 2014 auf Seite 117 aufgeführt.

## KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der einzelnen Unternehmen werden grundsätzlich entsprechend den Vorschriften zur Einbeziehung in den Konzernabschluss nach einheitlichen Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der DEUTZ AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt seit dem 1. Januar 2010 für Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) sowie der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente zum Erwerbszeitpunkt bemessen, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern, ob die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder anteilig zum beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten bewertet werden. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst.

Unternehmenserwerbe nach der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS zum 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2009 erfolgten nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem Konzernanteil am anteiligen, zu Zeitwerten Neubewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellen einen Teil der Anschaffungsnebenkosten dar.

Minderheitsanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Als Minderheitsanteile werden die der Shandong Changlin Machinery Group zuzurechnenden 30 % der stimmberechtigten Anteile an der DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China), und die der AB Volvo (publ), Göteborg (Schweden), zuzurechnenden 35 % der stimmberechtigten Anteile an der DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi (China), ausgewiesen.

Erträge und Aufwendungen, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

## GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen bzw. einem Gemeinschaftsunternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens bzw. Gemeinschaftsunternehmens, wobei Ergebnisse aus Geschäftsvorfällen zwischen dem Konzern und dessen assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen eliminiert werden, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens bzw. Gemeinschaftsunternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und – sofern zutreffend – in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens sowie der Gemeinschaftsunternehmen werden mit einer Ausnahme zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Auf die Aufstellung eines Zwischenabschlusses wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Soweit erforderlich werden Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den relevanten Fremdwährungskursen zum Transaktionszeitpunkt und nachfolgend zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow-Hedges zu erfassen.

Die Umrechnung der ausländischen Abschlüsse in die funktionale Währung des DEUTZ-Konzerns (Euro) erfolgt für die Bilanzposten – mit Ausnahme des Eigenkapitals – zu Stichtagskursen. Aufwands- und Ertragsposten einschließlich des Jahresergebnisses werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Eigenkapital – mit Ausnahme des Jahresergebnisses – wird zu den jeweiligen historischen Stichtagskursen umgerechnet.

Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zu Jahresdurchschnittskursen werden erfolgsneutral in einem gesonderten Eigenkapitalposten erfasst.

Die wesentlichen Wechselkurse für die Währungsumrechnung ergeben sich aus der folgenden Tabelle (1 € in Fremdwährungseinheiten):

		Durchschnittskurse		Stichtagskurse 31.12.	
		2014	2013	2014	2013
USA	USD	1,32	1,33	1,21	1,38
Großbritannien	GBP	0,80	0,85	0,78	0,83
China	CNY	8,15	8,17	7,54	8,35
Australien	AUD	1,47	1,39	1,48	1,54
Marokko	MAD	11,15	11,17	10,96	11,24
Russland	RUB	51,93	42,62	72,34	45,32

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet werden, sind im Folgenden dargestellt:

### ERTRAGSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Motoren und Serviceleistungen umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge werden wie folgt realisiert:

**Erträge aus dem Verkauf von Motoren** Erträge aus dem Verkauf von Motoren werden erfasst, wenn ein Unternehmen des DEUTZ-Konzerns an einen Kunden geliefert hat und die Chancen und Risiken auf den Kunden übergegangen sind. Geschätzte noch anfallende Preisnachlässe werden durch entsprechende Rückstellungen umsatzmindernd abgedeckt.

**Erträge aus Serviceleistungen** Erträge aus Servicegeschäften werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Serviceleistung erbracht worden ist.

**Zinserträge, Lizenzeneinnahmen, Dividendenerträge und sonstige Erträge** Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Lizenzeneinnahmen werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen entweder abgegrenzt und zeitanteilig erfasst oder nach Übergang von Chancen und Risiken realisiert. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Sonstige Erträge werden entsprechend vertraglicher Vereinbarung zum Chancen- und Risikoübergang realisiert.

### FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

## ZUSÄTZLICHE ANGABEN

Ergänzend zu den nach IFRS geforderten Informationen berichtet der DEUTZ-Konzern ein EBIT vor Einmaleffekten, welches eine in der internen Steuerung verwendete Ergebnisgröße darstellt. Als Einmaleffekte werden wesentliche Erträge und Aufwendungen definiert, die außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen und einen nicht wiederkehrenden Charakter haben. Im Geschäftsjahr 2014 sind Einmaleffekte in Höhe von –18,9 Mio. € angefallen (2013: keine Einmaleffekte).

## SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen sowie darüber hinausgehender Wertminderungen bewertet. Zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zählen neben dem Kaufpreis die direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen betriebsbereiten Zustand zu bringen.

Die Herstellungskosten der selbstgestellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktions- bzw. leistungserstellungsbezogene Verwaltungskosten.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls in den Buchwert dieser Sachanlage einbezogen, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Grundstücke werden grundsätzlich nicht abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der wesentlichen Anlagenklassen zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude und Außenanlagen	15–33
Technische Anlagen und Maschinen	10–15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die direkt zurechenbaren Kosten. Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich anteilige Teile der Gemeinkosten sowie Fremdkapitalkosten für langfristige Projekte, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Immaterielle Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen sowie darüber hinausgehender Wertminderungen, sofern erforderlich, angesetzt. Investitionszuwendungen von Kunden werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Die Nutzungsdauern sowohl der erworbenen als auch der selbstgestellten immateriellen Vermögenswerte sind begrenzt. Abschreibungen und Wertminderungen werden entsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Im Einzelnen gelten die folgenden Grundsätze:

**Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte** Die bilanzielle Erfassung selbstgestellter immaterieller Vermögenswerte folgt einem implementierten Entwicklungsprozess mit definierten Meilensteinen. Entlang dieses Prozesses werden die Entwicklungskosten der Produkte aktiviert, sofern

- die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit gegeben ist,
- ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist,
- die Absicht besteht, die Entwicklung abzuschließen, und hierfür ausreichende Ressourcen zur Verfügung stehen sowie
- die Kosten der Entwicklung verlässlich ermittelt werden können.

Die Überprüfung im Hinblick auf das Vorliegen dieser Voraussetzungen erfolgt im Zusammenhang mit dem Erreichen fest definierter Meilensteine im Entwicklungsprozess. Die Entwicklungsprojekte bei DEUTZ betreffen fast ausschließlich die Entwicklung neuer Motorenbaureihen. Die technische Realisierbarkeit und der tatsächliche Abschluss dieser Entwicklungsprojekte ist in der Vergangenheit bereits vielfach belegt worden. Bis zu diesem Zeitpunkt anfallende Entwicklungskosten wie auch die Forschungskosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Die fertiggestellten Entwicklungsprojekte werden generell über den erwarteten Produktionszyklus (drei bis neun Jahre) linear abgeschrieben.

Die wesentlichen fertiggestellten Entwicklungsprojekte haben folgende Restnutzungsdauern in Jahren:

Baureihe TCD 12.0/16.0	5 Jahre
Baureihe TCD 7.8	5 Jahre
Baureihe TCD 6.1	5 Jahre
Baureihe TCD 4.1	6 Jahre
Baureihe TCD 3.6	6 Jahre
Baureihe TCD 2.9	7 Jahre

Die Nutzungsdauern der fertiggestellten Entwicklungsprojekte werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die gegebenenfalls erforderlichen Änderungen der Nutzungsdauern werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

**Übrige immaterielle Vermögenswerte** Diese werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

#### WERTMINDERUNG VON NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der DEUTZ-Konzern, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Bei noch nicht zum Gebrauch verfügbaren immateriellen Vermögenswerten wird mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Wertminderungen werden durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Können den einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Finanzmittelzuflüsse zugeordnet werden, wird die Werthaltigkeit auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit von Vermögenswerten getestet. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der sinnvoll niedrigsten Ebene zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst, für die Finanzmittelzuflüsse weitestgehend unabhängig identifiziert werden können.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Die zugrunde liegenden Cashflows werden auf Basis der operativen Planung (Fünfjahreszeitraum) ermittelt und extrapoliert. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben.

#### ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen tatsächlich gewährt werden. Zuwendungen im Zusammenhang mit Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts abgesetzt. Das Abschreibungsvolumen wird auf der Basis der dadurch verminderten Anschaffungskosten ermittelt. Für ein gewährtes zinsloses Darlehen der öffentlichen Hand wurde der Zinsvorteil nach den Bestimmungen in IAS 39 quantifiziert. Das Darlehen wurde zum beizulegenden Zeitwert eingebucht und der Zinsvorteil passivisch abgegrenzt.

#### ERTRAGSTEUERAUFWENDUNGEN

**Latente Steuern** Latente Steuern werden unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz sowie für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge angesetzt.

Latente Steueransprüche werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass über den Planungszeitraum ausreichendes zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden grundsätzlich angesetzt, außer wenn die Umkehr der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit der DEUTZ-Konzern ein Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden hat und sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Latente Steuern werden mit den Steuersätzen bewertet, die bei Realisierung des Vermögenswerts oder der Schuld erwartet werden. Der erwartete Steuersatz ist der Steuersatz, der am Bilanzstichtag bereits gilt oder angekündigt ist, sofern dies der materiellen Wirkung einer tatsächlichen Inkraftsetzung gleichkommt.



**Tatsächliche Steueraufwendungen** Tatsächliche Ertragsteueraufwendungen für die laufende und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an bzw. Erstattung durch die Steuerbehörde erwartet wird oder Zahlungen erfolgt sind. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum jeweiligen Bilanzstichtag gelten.

## VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten noch anfallenden Kosten.

Der Ermittlung der Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Kauf- und Ersatzteile liegen gewogene durchschnittliche Beschaffungspreise zugrunde.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet, in die neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen sind.

Die Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer, geminderter Verwendbarkeit und Auftragsverlusten ergeben, werden durch zusätzliche Abwertungen berücksichtigt.

## ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf Erlöst wird statt durch fortgesetzte Nutzung.

## FINANZINVESTITIONEN UND ANDERE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 betreffen im DEUTZ-Konzern entweder

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
  - Kredite und Forderungen oder
  - zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen
- und werden entsprechend klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte werden am Erfüllungstag, das heißt am Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch DEUTZ geliefert wird, bilanziell erfasst. Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte werden am Handelstag, das heißt am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

**Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält im DEUTZ-Konzern die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren, hat der DEUTZ-Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Zum Zeitpunkt, an dem der Konzern zum ersten Mal Vertragspartei wird, ermittelt er, ob eingebettete Derivate getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren sind. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten, kommt.

**Kredite und Forderungen** Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Kategorie umfasst Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte. Sie entstehen, wenn der DEUTZ-Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, mit Ausnahme solcher, die erst nach zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

**Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen** Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere der nach IAS 39 vorgesehenen Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Finanzielle Vermögenswerte, deren beizulegender Zeitwert weder aus der Verwendung anerkannter Bewertungsmethoden (zum Beispiel DCF-Verfahren) noch aus Marktpreisen ermittelbar ist, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

## WERTMINDERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten) für eine Wertminderung untersucht.

**Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden** Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, das heißt dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechenbedingungen eingehen werden (wie zum Beispiel mangelnde Bonität des Schuldners, Uneinigkeit über Bestehen oder Höhe der Forderung, mangelnde Durchsetzbarkeit der Forderung aus rechtlichen Gründen usw.), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Wertminderungen für sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden durch direkte Abwertungen der Buchwerte berücksichtigt.

**Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen** Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger, bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen) aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, erfolgen nicht ergebniswirksam. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments nach objektiver Betrachtung aus einem Ereignis resultiert, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

## ZAHLUNGSMITTEL UND -ÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und -äquivalente umfassen Kassenbestand, kurzfristige Einlagen mit einer originären Laufzeit von bis zu drei Monaten sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

## FINANZIELLE SCHULDEN

Finanzielle Schulden im Sinne von IAS 39 betreffen im DEUTZ-Konzern entweder

- finanzielle Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder
- sonstige finanzielle Schulden.

**Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden** Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Schulden enthält im DEUTZ-Konzern die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Schulden. Von der Möglichkeit, finanzielle Schulden bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Schulden zu designieren, hat der DEUTZ-Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind. Sind die beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate negativ, führt dies zum Ansatz unter den finanziellen Verbindlichkeiten. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

**Sonstige finanzielle Schulden** setzen sich im DEUTZ-Konzern im Wesentlichen aus

- Finanzschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten),
  - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
  - übrigen Verbindlichkeiten
- zusammen.

Sonstige finanzielle Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, sofern der DEUTZ-Konzern nicht das Recht hat, die finanzielle Schuld erst mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen.

Sonstige finanzielle Schulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

## DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Derivative Finanzinstrumente (Zins- und Währungsgeschäfte) werden bei DEUTZ ausschließlich für Sicherungszwecke im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzt. Hierzu zählen insbesondere die Reduzierung des Fremdwährungsrisikos geplanter Transaktionen in Fremdwährung sowie die Reduzierung des Zinsänderungsrisikos durch Einsatz von Zinsswaps.

Sie werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses mit ihrem Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert von Derivaten entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme (Cashflows). Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Fremdwährungstermingeschäften wird der Devisenterminkurs am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Wertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting bestimmt sind, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (sogenannte Non-Hedging-Derivate).

**Cashflow-Hedges** Die Absicherung von erwarteten Transaktionen (Cashflows) in Fremdwährung sowie Zinsänderungsrisiken erfolgt durch Cashflow-Hedges. Dabei wird die Marktwertveränderung der als Sicherungsinstrument designierten derivativen Finanzinstrumente in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Reklassifizierung der in der Hedge-Rücklage für Cashflow-Hedges abgegrenzten Marktwertveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente designiert werden, sind in Erläuterung 24 enthalten. Bewegungen in der Hedge-Rücklage für Cashflow-Hedges werden in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Marktbewertungsrücklage) dargestellt.

## RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die im DEUTZ-Konzern gewährte betriebliche Altersversorgung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen in den verschiedenen Ländern sowie den im Einzelnen zwischen den Gesellschaften und ihren Mitarbeitern vereinbarten Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt dabei in Gestalt **leistungsorientierter Pensionspläne**, die durch Bildung von Pensionsrückstellungen finanziert werden. Für Mitarbeiter im Inland besteht im Wesentlichen nach dem Einfrieren der Pensionspläne im Jahr 1996 keine Möglichkeit mehr, zusätzliche arbeitgeberfinanzierte Pensionsansparungen zu erwerben. Insofern erfolgt derzeit nur eine Aufzinsung und Auszahlung der bestehenden Ansprüche. Neben den arbeitgeberfinanzierten Pensionsansparungen besteht für die Mitarbeiter in Deutschland die Möglichkeit, im Rahmen eines Deferred Compensation Plans über Gehaltsumwandlung arbeitnehmerfinanzierte Pensionsansprüche zu erwerben. In Großbritannien (Niederlassung der DEUTZ AG) besteht ein fondsfinanzierter Pensionsplan. Daneben bestehen Pensionsverpflichtungen der amerikanischen und der französischen Konzerngesellschaft. Bei den Pensionsplänen im Ausland handelt es sich um arbeitgeberfinanzierte Anwartschaften.

Die aus den arbeitgeberfinanzierten leistungsorientierten Pensionsplänen resultierenden Verpflichtungen des Konzerns werden für jeden Plan gesondert nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Dabei werden zunächst die in früheren Perioden und in der laufenden Periode erdienten Versorgungsleistungen geschätzt. Unter Anwendung des sog. Anwartschaftsbarwertverfahrens (projected unit credit method) werden diese Versorgungsleistungen in einem nächsten Schritt diskontiert. Der

daraus resultierende Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung stellt die Bruttopensionsverpflichtung (defined benefit obligation) dar. Von der Bruttopensionsverpflichtung wird anschließend das Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen, um die in der Bilanz anzusetzende Nettoschuld zu ermitteln.

Der zur Diskontierung der geschätzten Versorgungsleistungen verwendete Zinssatz wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzen zum jeweiligen Bewertungsstichtag der Pensionspläne am Markt erzielt werden. Währung und Laufzeiten der zugrunde gelegten Industriefinanzen stimmen mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der nach Beendigung der Arbeitsverhältnisse zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen überein.

Der Nettozinsaufwand wird durch Multiplikation der Nettoschuld zu Beginn der Berichtsperiode mit dem der Diskontierung der Pensionsverpflichtungen am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz ermittelt.

Die Effekte aus der Neubewertung umfassen zum einen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen dem tatsächlichen Ertrag aus Planvermögen und der zu Beginn der Periode bei der Ermittlung des Nettozinsaufwands typisierend angenommenen Planvermögensrendite.

Während die Erfassung der Neubewertungseffekte im sonstigen Ergebnis erfolgt, werden der Nettozinsaufwand sowie der laufende Dienstzeitaufwand im Gewinn oder Verlust der Berichtsperiode berücksichtigt. Der Ausweis des Nettozinsaufwands erfolgt innerhalb des operativen Ergebnisses.

Die Ermittlung der in der Bilanz anzusetzenden Nettoschuld respektive der einzelnen Kostenkomponenten basiert zu jedem Stichtag auf versicherungsmathematischen Gutachten eines qualifizierten Gutachters.

Beim arbeitnehmerfinanzierten Deferred Compensation Plan (Gehaltsumwandlung) schließt das Unternehmen auf der Grundlage des Umwandlungsbetrags eine Rückdeckungsversicherung bei einem Lebensversicherer ab und erteilt auf Basis des versicherten Garantiekapitals eine Pensionszusage. Der Barwert der Leistungsverpflichtung entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsansprüche auf Basis der durch den Versicherer ermittelten Aktivwerte. Für den Ausweis in der Bilanz wird der Barwert der Leistungsverpflichtung mit dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsansprüche in gleicher Höhe verrechnet.

Außer den leistungsorientierten Pensionsplänen existieren auch **beitragsorientierte Pensionspläne** (zum Beispiel Direktversicherungen). Die einzahlungspflichtigen Beiträge werden unmittelbar als Personalaufwand erfasst. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden hierfür nicht gebildet, da der DEUTZ-Konzern außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

## ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Übrige Rückstellungen werden gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein. Die Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag berechneten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Kostensteigerungen angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Rückstellungen für Gewährleistungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte oder bei Initiierung neuer Garantemaßnahmen gebildet. Die Bewertung von passivierten Garantiaufwendungen basiert vorrangig auf historischen Erfahrungswerten.

## EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser künftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereiches des DEUTZ-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualschulden darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Erfassung einer Schuld ist oder der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
in Mio. €		
Motoren	1.270,9	1.199,6
Service	259,3	253,6
<b>Gesamt</b>	<b>1.530,2</b>	<b>1.453,2</b>

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 77,0 Mio. € gestiegen. Die Entwicklung ist hauptsächlich auf ein gestiegenes Absatzvolumen zurückzuführen. Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen ist unter den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung auf den Seiten 93 f. dargestellt.

### 2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2014	2013
in Mio. €		
Erträge aus weiterbelasteten Kosten und Dienstleistungen	10,1	7,2
Währungskursgewinne	8,2	4,1
Erträge aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente	0,8	0,2
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,7	0,6
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	0,4	0,7
Erträge aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	0,2	0,3
Mieten und Pachten	0,1	–
Übrige sonstige Erträge	2,4	3,9
<b>Gesamt</b>	<b>22,9</b>	<b>17,0</b>

Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Erträgen resultiert im Wesentlichen aus positiven Effekten aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen.

### 3. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2014	2013
in Mio. €		
Restrukturierungsaufwendungen	17,1	–
Nettozinsaufwand für Pensionsrückstellungen	5,8	5,9
Währungskursverluste	8,3	2,7
Sonstige Aufwendungen für Gebühren, Beiträge und Beratung	1,6	2,2
Sonstige Aufwendungen aus der Anpassung von Rückstellungen	1,5	1,0
Aufwendungen aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente	0,8	1,1
Miet- und Pacht aufwendungen	0,7	0,4
Übrige sonstige Aufwendungen	5,6	0,6
<b>Gesamt</b>	<b>41,4</b>	<b>13,9</b>

Neben höheren Fremdwährungsverlusten ist der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen hauptsächlich auf die Bildung von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der beschlossenen Standortoptimierungen zurückzuführen.

Die Restrukturierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen die Bereiche Fertigung sowie Forschung und Entwicklung.

### 4. ERGEBNIS AUS AT-EQUITY BEWERTETEN FINANZANLAGEN UND ÜBRIGES BETEILIGUNGSERGEBNIS

	2014	2013
in Mio. €		
<b>Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen</b>		
Erträge aus at-equity bewerteten Finanzanlagen	4,1	2,0
Aufwendungen aus at-equity bewerteten Finanzanlagen	–2,2	–0,4
<b>Gesamt</b>	<b>1,9</b>	<b>1,6</b>
<b>Übriges Beteiligungsergebnis</b>	<b>1,1</b>	<b>1,8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3,0</b>	<b>3,4</b>

Die Erträge aus at-equity bewerteten Finanzanlagen betreffen wie im Vorjahr im Wesentlichen die anteilig auf die DEUTZ AG entfallenen Gewinne der Joint Ventures DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. in Dalian (China) und D.D. Power Holdings, Südafrika. Der Anstieg der Erträge resultiert aus dem höheren Ergebnisbeitrag der DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd.

Die Aufwendungen aus at-equity bewerteten Finanzanlagen sind auf die Beteiligung an der DEUTZ AGCO MOTORES S. A., Haedo (Argentinien), zurückzuführen. Sie beinhalten eine Abschreibung auf den At-equity-Wert in Höhe von 1,8 Mio. €, bedingt durch eine ungünstige Marktentwicklung in Südamerika. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswertes der Beteiligung bestimmt.

Das übrige Beteiligungsergebnis betrifft im Berichtsjahr die Gewinnabführung der DEUTZ Sicherheit GmbH, Köln.

## 5. EINMALEFFEKTE

Die im Berichtsjahr angefallenen Einmaleffekte in Höhe von 18,9 Mio. € betreffen mit 17,1 Mio. € Maßnahmen zur Optimierung unserer Standorte und mit 1,8 Mio. € außerplanmäßige Wertkorrekturen bei den Sachanlagen unseres chinesischen Tochterunternehmens DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. infolge schlechterer Markterwartungen und der damit einhergehenden Strategieanpassung im Hinblick auf das Tochterunternehmen. Die Einmaleffekte wurden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst und betreffen im Wesentlichen den Bereich Fertigung.

## 6. ZINSERGEBNIS

	2014	2013
in Mio. €		
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	0,1	0,2
Sonstige Zinserträge	0,5	1,3
<b>Zinserträge</b>	<b>0,6</b>	<b>1,5</b>
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-3,7	-4,1
Zinsaufwendungen aus Schuldverschreibungen	-2,3	-2,5
Sonstige Zinsaufwendungen	-0,7	-0,9
<b>Zinsaufwendungen (Finanzierungsaufwendungen)</b>	<b>-6,7</b>	<b>-7,5</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-6,1</b>	<b>-6,0</b>

Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

## 7. STEUERN

**Ertragsteuern** Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
in Mio. €		
Tatsächlicher Steueraufwand	9,1	10,7
davon periodenfremd	0,1	-0,6
Latente Steuern	-21,9	-5,2
davon aus temporären Differenzen	-20,8	-2,9
davon aus Verlustvorträgen	-1,1	-2,3
<b>Ertragsteuern gesamt</b>	<b>-12,8</b>	<b>5,5</b>

Die tatsächlichen Ertragsteueraufwendungen in Höhe von 9,1 Mio. € entfallen auf Rückstellungszuführungen für voraussichtliche Steuerzahlungen auf laufende Ergebnisse der Konzerngesellschaften im Berichtsjahr.

Der latente Steuerertrag enthält Erträge aus temporären Differenzen in Höhe von 20,8 Mio. € (2013: 2,9 Mio. €). Diese resultieren zum einen aus der Umkehr erwarteter Steuerbelastungen aus der Aktivierung von Entwicklungsleistungen nach IFRS im Vergleich zur Steuerbilanz. Weitere Erträge aus temporären Differenzen resultieren aus Feststellungen der bei der DEUTZ AG für die Jahre 2009 bis 2011 durchgeführten Betriebsprüfung, die zu angepassten Steuerbilanzansätzen bei der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2014 führten.

Aus Ausschüttungen von Dividenden durch die DEUTZ AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen für die DEUTZ AG.

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung. Die effektiven Ertragsteuern schließen die tatsächlichen Ertragsteuern und die latenten Steuern ein. Der anzuwendende Steuersatz beträgt 31,65 % (2013: 31,58 %) und setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 %, dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,50 % auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, und der Gewerbeertragsteuer von 15,82 % basierend auf einem Durchschnittshebesatz zusammen.

	2014	2013
in Mio. €		
<b>Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen</b>	<b>6,7</b>	<b>41,5</b>
Erwartete Steuer	2,1	13,1
Abweichende Bemessungsgrundlage, lokal	0,3	0,4
Ausländische Steuersätze	-0,2	0,8
Veränderungen aus dem Ansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge und auf temporäre Differenzen sowie die Nutzung von Verlustvorträgen	-7,0	-11,8
Effekt aus nicht abzugsfähigen Ausgaben	2,8	3,7
Ergebnisse at-equity konsolidierte Unternehmen	-0,8	-0,3
Effekt aus steuerfreien Erträgen	-1,0	-0,8
Aperiodische Effekte		
Steuerzahlungen Vorjahre	0,1	-0,2
Latente Steuern aus Vorjahresanpassungen	-9,7	0,6
Ergebniszurechnung von Personengesellschaften	-	-
Sonstiges	0,6	-
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>-12,8</b>	<b>5,5</b>
<b>Effektiver Steuersatz (in %)</b>	<b>-191,0</b>	<b>13,3</b>

Die Veränderung aus dem Ansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge resultiert im Berichtsjahr neben der Nachaktivierung von latenten Steuern auf in Folgejahren nutzbare Verlustvorträge im Wesentlichen aus der Nutzung von Verlustvorträgen im Berichtsjahr.

## 8. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das auf die Aktien entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird.

In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 gab es keine Verwässerungseffekte.

	2014	2013
in Tsd €		
Konzernergebnis	21.163	36.404
Gewichteter Durchschnitt ausgegebener Aktien	120.862	120.862
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>0,18</b>	<b>0,30</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### 9. ERFOLGSNEUTRALE BESTANDTEILE DES GESAMTERGEBNISSES

Das sonstige Ergebnis enthält die erfolgsneutralen Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung. Nachfolgend sind die Steuereffekte des sonstigen Ergebnisses dargestellt.

Erläuterungen zur Gewinn-  
und VerlustrechnungErläuterungen zur  
Gesamtergebnisrechnung

Erläuterungen zur Bilanz

	2014			2013		
	vor Steuern	Steuern	nach Steuern	vor Steuern	Steuern	nach Steuern
in Mio. €						
<b>Beträge, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>	<b>-26,6</b>	<b>8,5</b>	<b>-18,1</b>	<b>4,7</b>	<b>-1,5</b>	<b>3,2</b>
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	-26,6	8,5	-18,1	4,7	-1,5	3,2
<b>Beträge, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind</b>	<b>12,6</b>	<b>0,8</b>	<b>13,4</b>	<b>-5,5</b>	<b>-</b>	<b>-5,5</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	15,1	-	15,1	-5,8	-	-5,8
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-2,5	0,8	-1,7	0,1	-	0,1
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-	0,2	-	0,2
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-14,0</b>	<b>9,3</b>	<b>-4,7</b>	<b>-0,8</b>	<b>-1,5</b>	<b>-2,3</b>

Im Geschäftsjahr 2014 wurden unterjährig im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne aus der Absicherung von Zahlungsströmen in Höhe von 1,0 Mio. € (2013: 0,8 Mio. €) vor Berücksichtigung latenter Steuern in den Posten sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung überführt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 10. SACHANLAGEN

Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<b>Gesamt</b>
in Mio. €					
<b>Stand 1.1.2014</b>	<b>198,6</b>	<b>527,3</b>	<b>222,1</b>	<b>7,0</b>	<b>955,0</b>
Währungsdifferenzen	-	0,5	0,5	0,1	1,1
Zugänge	0,6	10,0	20,8	7,7	39,1
Investitionszuwendungen	-	-0,4	-1,7	-	-2,1
Abgänge	-	-4,9	-2,3	-0,1	-7,3
Umbuchung	-	3,9	1,1	-5,0	-
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>199,2</b>	<b>536,4</b>	<b>240,5</b>	<b>9,7</b>	<b>985,8</b>

Bruttowerte Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<b>Gesamt</b>
in Mio. €					
<b>Stand 1.1.2014</b>	<b>79,1</b>	<b>405,5</b>	<b>164,0</b>	<b>-</b>	<b>648,6</b>
Währungsdifferenzen	0,1	0,4	0,3	0,1	0,9
Planmäßige Abschreibungen	5,0	24,7	19,8	-	49,5
Wertminderungen	-	0,2	0,4	1,5	2,1
Abgänge	-	-4,9	-2,3	-	-7,2
Umbuchungen	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>84,2</b>	<b>425,9</b>	<b>182,2</b>	<b>1,6</b>	<b>693,9</b>
<b>Nettobuchwerte 31.12.2014</b>	<b>115,0</b>	<b>110,5</b>	<b>58,3</b>	<b>8,1</b>	<b>291,9</b>



Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten in Mio. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Stand 1.1.2013</b>	<b>198,1</b>	<b>524,6</b>	<b>220,8</b>	<b>13,3</b>	<b>956,8</b>
Währungsdifferenzen	–	–0,3	–0,3	–	–0,6
Zugänge	0,3	15,1	20,2	1,7	37,3
Investitionszuwendungen	–	–	–1,8	–	–1,8
Abgänge	–0,1	–18,9	–17,7	–	–36,7
Umbuchungen	0,3	6,8	0,9	–8,0	–
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>198,6</b>	<b>527,3</b>	<b>222,1</b>	<b>7,0</b>	<b>955,0</b>

Bruttowerte Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen in Mio. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Stand 1.1.2013</b>	<b>74,1</b>	<b>398,9</b>	<b>165,0</b>	–	<b>638,0</b>
Währungsdifferenzen	–	–0,2	–0,3	–	–0,5
Planmäßige Abschreibungen	5,0	25,5	17,0	–	47,5
Wertminderungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–18,7	–17,7	–	–36,4
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>79,1</b>	<b>405,5</b>	<b>164,0</b>	–	<b>648,6</b>
<b>Nettobuchwerte 31.12.2013</b>	<b>119,5</b>	<b>121,8</b>	<b>58,1</b>	<b>7,0</b>	<b>306,4</b>

Die Zugänge im Sachanlagevermögen betreffen schwerpunkt-  
mäßig Produktionsanlagen und Werkzeuge für die Motoren der  
neuen Abgasemissionsstufen.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand bei unserer spanischen  
Tochtergesellschaft wurden von den Anschaffungskosten des  
Sachanlagevermögens abgesetzt. Der Bestand der bilanzier-  
ten öffentlichen Zuwendungen betrug am 31. Dezember 2014  
2,5 Mio. € (31. Dezember 2013: 2,7 Mio. €). Im Jahr 2014 wurden  
0,6 Mio. € (2013: 0,6 Mio. €) ergebniswirksam (als Minderung der  
Abschreibungen) erfasst.

Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen (Bestellobligo)  
sind auf Seite 106 dargestellt.

## 11. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte fertiggestellt	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte in Entwicklung	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
in Mio. €				
<b>Stand 1.1.2014</b>	<b>377,6</b>	<b>0,4</b>	<b>119,1</b>	<b>497,1</b>
Währungsdifferenzen	–	–	0,4	0,4
Zugänge	30,5	–	3,6	34,1
Investitionszuwendungen	–4,2	–	–0,3	–4,5
Abgänge	–	–	–0,1	–0,1
Umbuchungen	0,6	–0,4	–0,2	–
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>404,5</b>	<b>–</b>	<b>122,5</b>	<b>527,0</b>

Bruttowerte Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte fertiggestellt	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte in Entwicklung	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
in Mio. €				
<b>Stand 1.1.2014</b>	<b>156,6</b>	<b>–</b>	<b>102,6</b>	<b>259,2</b>
Währungsdifferenzen	–	–	0,3	0,3
Planmäßige Abschreibungen	39,3	–	7,4	46,7
Wertminderungen	9,2	–	–	9,2
Abgänge	–	–	–0,1	–0,1
Umbuchungen	–	–	–	–
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>205,1</b>	<b>–</b>	<b>110,2</b>	<b>315,3</b>
<b>Netto-Buchwerte 31.12.2014</b>	<b>199,4</b>	<b>–</b>	<b>12,3</b>	<b>211,7</b>

Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte fertiggestellt	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte in Entwicklung	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
in Mio. €				
<b>Stand 1.1.2013</b>	<b>283,4</b>	<b>60,8</b>	<b>115,3</b>	<b>459,5</b>
Währungsdifferenzen	–	–	–0,2	–0,2
Zugänge	33,6	8,3	7,7	49,6
Investitionszuwendungen	–0,2	–7,9	–0,7	–8,8
Abgänge	–	–	–3,0	–3,0
Umbuchungen	60,8	–60,8	–	–
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>377,6</b>	<b>0,4</b>	<b>119,1</b>	<b>497,1</b>

Bruttowerte Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte fertiggestellt	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte in Entwicklung	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
in Mio. €				
<b>Stand 1.1.2013</b>	<b>118,0</b>	<b>–</b>	<b>97,2</b>	<b>215,2</b>
Währungsdifferenzen	–	–	–0,1	–0,1
Planmäßige Abschreibungen	38,6	–	8,4	47,0
Wertminderungen	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–2,9	–2,9
Stand 31.12.2013	156,6	–	102,6	259,2
<b>Netto-Buchwerte 31.12.2013</b>	<b>221,0</b>	<b>0,4</b>	<b>16,5</b>	<b>237,9</b>

Unter den übrigen immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich Zuschüsse für Werkzeugkosten, Lizenzen, erworbene Entwicklungsleistungen und Software ausgewiesen.

Bei den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten bestehen die Zugänge im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungskosten für die Weiterentwicklung von Motoren gemäß den neuen Abgasemissionsvorschriften.

Die Wertminderungen auf fertiggestellte immaterielle Vermögenswerte im Berichtsjahr betreffen unsere Motorenbaureihe mit einem Hubraum von über 8 Litern sowie eine Spezialanwendung und resultieren im Wesentlichen aus veränderten Markterwartungen sowie sich ungünstig entwickelnden Rahmenbedingungen auf relevanten Märkten. Die Prüfung der Werthaltigkeit dieser immateriellen Vermögenswerte erfolgte auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die die jeweiligen Motorenbaureihen darstellen. Die auf Basis von Nutzungswerten bestimmten erzielbaren Beträge beliefen sich auf 14,8 Mio. € bzw. 0,0 Mio. €. Die daraufhin erfassten Wertminderungen lagen bei 6,8 Mio. € und 2,4 Mio. €. Der den Bewertungen zugrunde liegende Abzinsungssatz betrug 8,0 %.

## 12. AT-EQUITY BEWERTETE FINANZANLAGEN

Die Anteile des DEUTZ-Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die alle nicht börsennotiert sind, stellen sich wie folgt dar:

	2014	2013
in Mio. €		
<b>1.1.</b>	<b>46,0</b>	<b>47,1</b>
Zugänge	–	–
Anteiliges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	3,7	1,6
Abgänge	–	–
Wertminderung	–1,8	–
Übrige Veränderungen aus der At-equity-Bewertung	4,5	–2,7
<b>31.12.</b>	<b>52,4</b>	<b>46,0</b>

Die Wertminderung in Höhe von 1,8 Mio. € betrifft die Beteiligung an der DEUTZ AGCO MOTORES S.A., Haedo (Argentinien). Die übrigen Veränderungen aus der At-equity-Bewertung stellen Fremdwährungseffekte dar.

Weitere zusammengefasste Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden unter Punkt 25 »Anteile an anderen Unternehmen« dargestellt.

## 13. ÜBRIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (LANGFRISTIG)

	31.12.14	31.12.13
in Mio. €		
Beteiligungen	0,2	0,6
Langfristige Wertpapiere	2,7	2,3
Fremdkapitalbeschaffungskosten	1,4	1,2
Ausleihungen	1,3	1,3
Sonstige	2,0	0,9
<b>Gesamt</b>	<b>7,6</b>	<b>6,3</b>

### Beteiligungen

Der Rückgang bei den Beteiligungen resultiert aus der Liquidation unserer aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierten Tochtergesellschaft DEUTZ-Xiamen Diesel Engine Co., Ltd., Xiamen (China). Der Beteiligungsbuchwert wurde daraufhin ausgebucht.

### Langfristige Wertpapiere

Diese Bilanzposition umfasst Wertpapiere in Form von Aktien und Obligationen. Die Wertpapiere sind zur Absicherung von Pensionsverpflichtungen des Konzernunternehmens DEUTZ Corporation, Atlanta (USA), vorgesehen.

### Fremdkapitalbeschaffungskosten

Direkt im Zusammenhang mit der Betriebsmittelkreditlinie angefallene Fremdkapitalbeschaffungskosten werden als langfristiger Vermögenswert bilanziert und rätierlich über den Zeitraum der Kapitalüberlassung erfolgswirksam erfasst. Bei Inanspruchnahme der Betriebsmittelkreditlinie als Darlehen werden die Finanzschulden unter Einschluss der anteiligen Fremdkapitalbeschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

### Sonstige

Diese Position beinhaltet im Berichtsjahr eine langfristige Forderung aus Versicherungsansprüchen im Zusammenhang mit der außerplanmäßigen Zuführung zu den Rückstellungen für Gewährleistungskosten in Höhe von 1,2 Mio. €.

#### 14. LATENTE STEUERN, TATSÄCHLICHE ERTRAG- STEUERANSPRÜCHE UND SCHULDEN

Zum Bilanzstichtag verfügt die DEUTZ AG über nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte für Körperschaftsteuer in Höhe von 714,4 Mio. € (2013: 734,3 Mio. €) sowie für Gewerbesteuer in Höhe von 803,3 Mio. € (2013: 824,5 Mio. €). Die Vorjahreswerte der steuerlichen Verlustvorräte (Körperschaftsteuer: 778,5 Mio. €, Gewerbesteuer: 877,8 Mio. €) wurden aufgrund der Erkenntnisse aus Folgewirkungen der Betriebsprüfung für Vorjahre angepasst.

Weitere steuerliche Verlustvorräte bestehen bei ausländischen Konzernunternehmen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steueransprüche bzw. Steuerschulden und tatsächlichen Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.14	31.12.13
in Mio. €		
<b>Langfristig</b>		
Latente Steueransprüche	62,2	30,8
Latente Steuerschulden	-	-
<b>Kurzfristig</b>		
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	0,8	0,6
Rückstellungen für Ertragsteuern	7,8	4,3
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,5	0,5

Die latenten Steueransprüche betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 nach Saldierung mit latenten Steuerschulden 62,2 Mio. €. Sie resultierten im Wesentlichen aus der Aktivierung latenter Steueransprüche auf Verlustvorräte sowie aus temporären Differenzen insbesondere zwischen dem Wertansatz der Pensionsrückstellungen in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz der DEUTZ AG.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
in Mio. €				
Immaterielle Vermögenswerte	-	63,1	-	70,0
Sachanlagen	12,1	3,9	10,4	4,5
At-equity bewertete Finanzanlagen, finanzielle Vermögenswerte	0,5	-	0,5	-
Vorräte	7,4	0,1	3,1	2,1
Forderungen, sonstige Vermögenswerte	3,1	-	0,3	0,4
Pensionen	27,9	-	20,2	-
Sonstige Schulden	11,2	0,1	12,0	4,5
Verlustvorräte	67,5	-	66,4	-
Sonstige	-	0,3	-	0,2
Wertberichtigungen	-	-	-0,4	-
<b>Latente Steuern (brutto)</b>	<b>129,7</b>	<b>67,5</b>	<b>112,5</b>	<b>81,7</b>
Saldierungen	67,5	67,5	81,7	81,7
<b>Latente Steuern (netto)</b>	<b>62,2</b>	<b>-</b>	<b>30,8</b>	<b>-</b>

Der die passiven latenten Steuern übersteigende Steueranspruch, für den künftig ausreichend steuerliche Gewinne basierend auf der Steuerplanung zur Verfügung stehen, beträgt 62,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 30,8 Mio. €).

Die Veränderung der latenten Steuern auf temporäre Differenzen, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, lag zum 31. Dezember 2014 bei 9,5 Mio. € (31. Dezember 2013: -1,5 Mio. €) und resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen der Pensionsrückstellungen.

Zum 31. Dezember 2014 wurden auf temporäre Differenzen in Höhe von 53,6 Mio. € (31. Dezember 2013: 39,2 Mio. €) keine passiven latenten Steuern für Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen erfasst, da die Umkehrung der Differenzen gesteuert werden kann bzw. überwiegend steuerbefreit ist und in naher Zukunft keine wesentlichen Steuereffekte zu erwarten sind.

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass über einen bestimmten Planungszeitraum ausreichendes zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können. Dementsprechend bestehen aufgrund fehlender Nutzbarkeit ergänzend zu den mit latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen auch nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge. Die Höhe und die Verfallszeiten der Verlustvorträge können den folgenden Tabellen entnommen werden:

#### Nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge

	31.12.14	31.12.13
in Mio. €		
	<b>1.101,9</b>	<b>1.181,5</b>

#### Davon Verfallszeiten von in- und ausländischen Verlustvorträgen

	31.12.14	31.12.13
in Mio. €		
Bis 5 Jahre	–	1,2
6 bis 9 Jahre	–	0,6
Unbegrenzt	1.101,9	1.179,7

Der Vorjahreswert der insgesamt mit latenten Steuern belegten Verlustvorträge wurde aufgrund der Erkenntnisse aus Folgewirkungen der Betriebsprüfung für Vorjahre angepasst.

## 15. VORRÄTE

	31.12.14	31.12.13
in Mio. €		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kauf- und Ersatzteile	122,5	115,9
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	41,7	46,2
Fertige Erzeugnisse	81,0	62,5
<b>Gesamt</b>	<b>245,2</b>	<b>224,6</b>

Die Wertminderungen für Rohstoffe, Kauf- und Ersatzteile beliefen sich im Berichtsjahr auf 7,6 Mio. € (2013: 4,6 Mio. €). Der Buchwert der zum 31. Dezember 2014 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 78,7 Mio. € (31. Dezember 2013: 51,5 Mio. €).

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos für Vorräte stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013
in Mio. €		
<b>1.1.</b>	<b>29,3</b>	<b>30,5</b>
Veränderungen	–3,2	–1,2
<b>31.12.</b>	<b>26,1</b>	<b>29,3</b>

Der als Aufwendungen erfasste Betrag der Vorräte betrug im Geschäftsjahr 2014 1.327,6 Mio. € (2013: 1.257,4 Mio. €). Der Betrag entspricht den Umsatzkosten des Geschäftsjahres.

## 16. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE (OHNE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE)

	31.12.14	31.12.13
in Mio. €		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	127,0	154,8
Abzüglich Wertberichtigungen	–5,0	–5,7
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto</b>	<b>122,0</b>	<b>149,1</b>
<b>Sonstige Forderungen und Vermögenswerte</b>		
Ausstehende Einlagen von Minderheitsgesellschaftern	16,2	14,7
Forderungen gegen Beteiligungen	0,8	4,1
davon aus Lieferungen und Leistungen	0,8	2,9
davon sonstige Forderungen	–	1,2
Geleistete Anzahlungen	0,1	0,6
Sonstige übrige Forderungen	28,3	32,3
Forderungen aus sonstigen Steuern	6,5	6,9
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1,4	1,4
<b>Gesamt</b>	<b>53,3</b>	<b>60,0</b>

Die ausstehenden Einlagen von Minderheitsgesellschaftern betreffen die 35%ige Beteiligung der AB Volvo an der DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi (China).

Im Rahmen entsprechender Factoring-Vereinbarungen betrug das verkaufte Forderungsvolumen zum Geschäftsjahresende 107,1 Mio. € (31. Dezember 2013: 175,0 Mio. €). Dabei werden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an den verkauften Forderungen verbundenen Chancen und Risiken an den Factor übertragen. Während das Kreditausfallrisiko vollständig übertragen wurde, verbleibt ein unwesentliches Spätzahlungsrisiko. Die entsprechenden Forderungen werden daher nicht im Konzernabschluss der DEUTZ AG ausgewiesen. Das anhaltende Engagement im Zusammenhang mit den übertragenen Forderungen beschränkt sich im Wesentlichen auf die Verwaltung und das Inkasso dieser Forderungen. Insgesamt standen dem Konzern zum 31. Dezember 2014 Factoring-Linien in Höhe von 195,0 Mio. € zur Verfügung (31. Dezember 2013: 235,0 Mio. €). Die Linien werden revolving in Anspruch genommen. Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Forderungen wurden im Geschäftsjahr 2014 Zinsaufwendungen in Höhe von 2,3 Mio. € erfasst (2013: 2,5 Mio. €).

Den verkauften Forderungen standen zum 31. Dezember 2014 Forderungen gegen einen Factor in Höhe von 2,4 Mio. € gegenüber (31. Dezember 2013: 4,5 Mio. €). Der beizulegende Zeitwert dieser Forderungen beträgt ebenfalls 2,4 Mio. € (31. Dezember 2013: 4,5 Mio. €). Die Risiken aus dem Factoring bestehen im Bonitätsrisiko des Factors und liegen unterhalb des Bonitätsrisikos der ursprünglichen Forderungsschuldner. Das maximale Verlustrisiko zum 31. Dezember 2014 ist hierbei auf die Forderung in Höhe von 2,4 Mio. € beschränkt.

Zum 31. Dezember 2014 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 14,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 7,2 Mio. €) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013
in Mio. €		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>5,7</b>	<b>5,8</b>
Zuführungen	1,0	0,5
Verbrauch	-0,8	-0,4
Auflösungen	-0,9	-0,2
<b>Stand 31.12.</b>	<b>5,0</b>	<b>5,7</b>

Wertminderungen für sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden durch direkte Abwertungen der Buchwerte berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2014 waren die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte mit insgesamt 30,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 26,8 Mio. €) wertberichtigt.

## 17. ZAHLUNGSMITTEL UND -ÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und -äquivalente umfassen den Kassenbestand, kurzfristige Einlagen sowie Guthaben bei Kreditinstituten und betragen zum 31. Dezember 2014 101,7 Mio. € (31. Dezember 2013: 58,9 Mio. €). Zugriffsbeschränkungen bestehen keine (31. Dezember 2013: 0,7 Mio. €).

## 18. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die zum 31. Dezember 2014 zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte betreffen den Grund und Boden sowie Gebäude der Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, in Köln. Die Grundstücke und Gebäude der Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH sind dem Segment DEUTZ Compact Engines zugeordnet.

## 19. EIGENKAPITAL

	31.12.14	31.12.13
in Mio. €		
Gezeichnetes Kapital	309,0	309,0
Kapitalrücklage	28,8	28,8
Andere Rücklagen	13,7	2,8
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	134,3	139,7
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital	485,8	480,3
Minderheitsanteile am Eigenkapital	25,2	24,4
<b>Gesamt</b>	<b>511,0</b>	<b>504,7</b>

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG betrug Ende 2014 unverändert 308.978.241,98 € und ist unverändert in 120.861.783 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder und Einlagen von Gesellschaftern sowie Eigenkapitalanteile zusammengesetzter Finanzierungsinstrumente wie unverzinsliche Wandelgenussrechte und unterverzinsliche Wandelschuldverschreibungen. Der Wert des Wandlungsrechts früherer Genussrechte und Schuldverschreibungen wurde zum Ausgabezeitpunkt im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte zum beizulegenden Zeitwert abzüglich anteiliger Transaktionskosten erfasst.

### Andere Rücklagen

**Währungsumrechnung** Auf die Anteilseigner der DEUTZ AG entfallene Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zu Jahresdurchschnittskursen wurden erfolgsneutral in einen gesonderten Eigenkapitalposten eingestellt. Im Berichtsjahr wurden 12,6 Mio. € eigenkapitalerhöhend (2013: 5,7 Mio. € eigenkapitalmindernd) eingestellt. Der kumulierte in den anderen Rücklagen erfasste Gewinn aus Währungsumrechnungsdifferenzen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 15,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 2,6 Mio. €). Insgesamt betragen die Differenzen aus der Währungsumrechnung 15,1 Mio. € (2013: -5,8 Mio. €). Davon entfielen jedoch 2,5 Mio. € auf Minderheitsanteile (2013: -0,1 Mio. €).

**Marktbewertungsrücklage** In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten erfasst. Weiterhin wird in dieser Rücklage der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung von Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

### Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Diese Position beinhaltet die gesetzliche Rücklage der DEUTZ AG in Höhe von 4,5 Mio. € (31. Dezember 2013: 4,5 Mio. €).

### Minderheitsanteile am Eigenkapital

Die Minderheitsanteile am Eigenkapital betreffen die 30%ige Beteiligung der Shandong Changlin Machinery Group Co., Ltd. an der DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China), sowie den 35%igen Anteil der AB Volvo an der DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi (China). Von der Einlage der AB Volvo in die DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. waren zum Ende des Geschäftsjahres 2014 noch 16,2 Mio. € ausstehend (31. Dezember 2013: 14,7 Mio. €).

### Dividende

Nach dem deutschen Aktiengesetz wird die Dividende aus dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der DEUTZ AG ausgewiesenen Bilanzgewinn ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2014 schüttete die DEUTZ AG an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 8,5 Mio. € (0,07 € je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres aus.

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 der DEUTZ AG 8,5 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,07 € je Stückaktie zu verwenden.

## 20. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Für die Mitarbeiter der DEUTZ AG existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne.

### Beitragsorientierte Pläne

Die Mitarbeiter in Deutschland erhalten Leistungen aus der gesetzlich festgesetzten Sozialversicherung, für die Beiträge als Teil des Einkommens eingezahlt werden. Daneben existieren bei DEUTZ weitere arbeitnehmerfinanzierte Direktversicherungs- und Pensionskassenzusagen. Da nach Zahlung der Beiträge an die öffentlichen und privaten Versicherungsträger für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt. Laufende Beitragszahlungen wurden als Aufwendungen für den betreffenden Zeitraum angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung 16,4 Mio. € (2013: 15,8 Mio. €). Daneben wurden im Rahmen von Entgeltumwandlungen weitere 2,6 Mio. € (2013: 2,9 Mio. €) in Pensions- und Direktversicherungen gezahlt.

### Leistungsorientierte Pläne

Der DEUTZ-Konzern unterhält mehrere leistungsorientierte Pensionspläne im In- und Ausland. Die größten Pensionspläne bestehen in Deutschland und England. Diese machten zusammen wie im Vorjahr über 95 % der Bruttopensionsverpflichtungen und 100 % des Planvermögens aus.

In Deutschland bestehen insgesamt drei leistungsorientierte Pensionspläne. Während zwei Pläne arbeitgeberfinanziert sind, handelt es sich bei dem dritten um einen Deferred Compensation Plan (Gehaltsumwandlung). Die arbeitgeberfinanzierten Versorgungspläne umfassen in der Regel eine allgemeine Altersversorgung der Mitarbeiter auf Lebenszeit, eine Invalidenversorgung und eine Hinterbliebenenversorgung. Die Höhe der monatlichen Versorgungsbezüge richtet sich bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionsplänen grundsätzlich nach dem Arbeitseinkommen und der Anzahl der Dienstjahre im DEUTZ-Konzern. Für Neueintritte wurden seit dem Geschäftsjahr 1995 keine arbeitgeberfinanzierten Leistungszusagen mehr ausgesprochen. Beim Deferred Compensation Plan schließt das Unternehmen auf der Grundlage des Umwandlungsbetrags eine Rückdeckungsversicherung bei einem Lebensversicherer ab und erteilt auf Basis des versicherten Garantiekapitals eine Pensionszusage. Die betriebliche Altersversorgung wird in Deutschland durch das Betriebsrentengesetz (BetrAVG) geregelt. Demnach obliegt dem DEUTZ-Konzern die alleinige Verantwortung für die Erfüllung der leistungsorientierten Pensionspläne. Das generelle Renteneintrittsalter beträgt 67 Jahre.

Der in England bestehende leistungsorientierte Pensionsplan sieht für die Versorgungsberechtigten einen von der Höhe des Grundgehalts und der Anzahl der anrechenbaren Dienstjahre abhängigen Rentenanspruch vor. Das Renteneintrittsalter beträgt 62 Jahre. Für Neueinstellungen ist der Pensionsplan geschlossen.

Die jährliche Rentenzahlung beträgt generell 1/55 des höchsten in den letzten fünf Jahren erhaltenen Grundgehalts für jedes anrechenbare Dienstjahr. Die Finanzierung des Pensionsplans erfolgt in erster Linie durch Umwandlung des Gehalts der Versorgungsberechtigten in Höhe von 5 % des Grundgehalts zur Bildung eines Planvermögens. Die Verpflichtung des DEUTZ Konzerns besteht darin, eine etwaige Planunterdeckung auszugleichen. Der dabei auf das Unternehmen entfallende Beitrag wird jährlich auf Basis eines unabhängigen Pensionsgutachtens ermittelt.

Die Verwaltung des Pensionsplans inklusive des Planvermögens erfolgt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in England durch unabhängige Treuhänder. Gemäß den Anlagegrundsätzen des Pensionsplans ist das gebildete Planvermögen zu jeweils 50 % in Eigenkapital- und Schuldinstrumenten anzulegen. Mit dieser Anlagestrategie soll insbesondere dem Kapitalmarktrisiko und dem damit zusammenhängenden Risiko von Inkongruenzen zwischen der Leistungsverpflichtung aus dem Pensionsplan auf der einen und dem Planvermögen auf der anderen Seite begegnet werden.

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen ist der Konzern neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Zinsänderungsrisiko, dem Rentensteigerungsrisiko und dem Langlebighkeitsrisiko auch dem Kapitalmarktrisiko aus der Anlage des Planvermögens ausgesetzt.

### Finanzierungsstatus der Pensionspläne

	2014	2013
in Mio. €		
Pensionspläne in Deutschland		
Barwert der Bruttopensionsverpflichtung	197,3	182,1
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	4,7	4,5
<b>Unterdeckung (Nettoschuld)</b>	<b>192,6</b>	<b>177,6</b>
Pensionspläne in England		
Barwert der Bruttopensionsverpflichtung	26,1	21,3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	21,8	19,0
<b>Unterdeckung (Nettoschuld)</b>	<b>4,3</b>	<b>2,3</b>
Sonstige Pensionspläne		
Barwert der Bruttopensionsverpflichtung	4,9	3,6
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–	–
<b>Unterdeckung (Nettoschuld)</b>	<b>4,9</b>	<b>3,6</b>
Gesamt		
Barwert der Bruttopensionsverpflichtung	228,3	207,0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	26,5	23,5
<b>Unterdeckung (Nettoschuld)</b>	<b>201,8</b>	<b>183,5</b>

Die Leistungsverpflichtungen der Pensionspläne in Deutschland und England verteilen sich im Wesentlichen wie folgt auf die einzelnen Gruppen der Versorgungsberechtigten:

#### Verteilung der Pensionsverpflichtung auf Versorgungsberechtigte

	2014	2013
in Mio. €		
<b>Pensionspläne in Deutschland</b>		
aktive Anwärter	13,2	11,9
ausgeschiedene Anwärter	16,2	16,4
Pensionäre	167,9	153,8
<b>Barwert der Bruttopensionsverpflichtung</b>	<b>197,3</b>	<b>182,1</b>
<b>Pensionspläne in England</b>		
aktive Anwärter	3,4	2,3
ausgeschiedene Anwärter	12,8	10,4
Pensionäre	9,9	8,6
<b>Barwert der Bruttopensionsverpflichtung</b>	<b>26,1</b>	<b>21,3</b>

Die Entwicklung der Nettoschuld für leistungsorientierte Pensionspläne ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

#### Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Pensionspläne

	2014	2013
in Mio. €		
<b>Nettoschuld zum 1.1.</b>	<b>183,5</b>	<b>197,2</b>
Im Gewinn oder Verlust erfasste Beträge	5,9	6,0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	26,7	-4,9
Arbeitgeberbeiträge	-0,5	-0,4
Gezahlte Versorgungsleistungen	-14,4	-14,6
Auswirkung von Wechselkursänderungen	0,6	-0,4
Umbuchungen	-	0,6
<b>Nettoschuld zum 31.12.</b>	<b>201,8</b>	<b>183,5</b>

Die Entwicklung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

#### Entwicklung des Barwertes der Bruttopensionsverpflichtung

	2014	2013
in Mio. €		
<b>Bruttopensionsverpflichtung zum 1.1.</b>	<b>207,0</b>	<b>219,5</b>
Dienstzeitaufwand	0,1	0,1
Arbeitnehmerbeiträge	0,3	0,1
Zinsaufwendungen	6,7	6,6
Neubewertungen	27,8	-4,1
davon: erfahrungsbedingte Anpassungen	-0,8	-0,9
davon: versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der biometrischen Annahmen	-	0,7
davon: versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	28,6	-3,9
Auswirkung von Wechselkursänderungen	2,0	-0,7
Gezahlte Versorgungsleistungen	-15,6	-15,1
Umbuchungen	-	0,6
<b>Bruttopensionsverpflichtung zum 31.12.</b>	<b>228,3</b>	<b>207,0</b>

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit für den wesentlichen Teil der Leistungsverpflichtung belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 10,1 Jahre (31. Dezember 2013: 9,5 Jahre).

Die Entwicklung und Zusammensetzung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens werden in den folgenden zwei Übersichten gezeigt:

#### Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

	2014	2013
in Mio. €		
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.</b>	<b>23,5</b>	<b>22,3</b>
Arbeitgeberbeiträge	0,5	0,4
Arbeitnehmerbeiträge	0,3	0,1
Zinserträge	0,9	0,7
Erträge aus dem Planvermögen (ohne Zinserträge)	1,1	0,8
Rentenzahlungen aus Planvermögen	-1,2	-0,5
Währungsdifferenzen	1,4	-0,3
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.</b>	<b>26,5</b>	<b>23,5</b>



**Zusammensetzung des Planvermögens**

	31.12.14	31.12.13
in Mio. €		
Zahlungsmittel und -äquivalente	0,2	0,1
Eigenkapitalinstrumente (nach Regionen)		
Großbritannien	5,0	4,9
Europa (ohne Großbritannien)	1,8	1,5
Nordamerika	1,3	1,2
Japan	0,6	0,6
Asien/Pazifik	0,6	0,5
Sonstige	1,3	1,0
	<b>10,6</b>	<b>9,7</b>
Schuldinstrumente		
Staatsanleihen	3,8	3,0
Unternehmensanleihen	7,2	6,2
	<b>11,0</b>	<b>9,2</b>
Rückdeckungsversicherungen	4,7	4,5
<b>Gesamt</b>	<b>26,5</b>	<b>23,5</b>

Für alle Eigenkapital- und Schuldinstrumente stehen aufgrund ihrer jeweiligen Notierung an einem aktiven Markt Marktpreise zur Verfügung.

Der im laufenden Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 und des Vorjahres erfasste Teil des Nettopensionsaufwands setzt sich wie folgt zusammen:

**Nettopensionsaufwand**

	2014	2013
in Mio. €		
Laufender Dienstzeitaufwand	0,1	0,1
Zinsaufwendungen	5,8	5,9
	<b>5,9</b>	<b>6,0</b>

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2,0 Mio. € (2013: 1,5 Mio. €).

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt auf Basis von Pensionsgutachten. Die nachfolgenden Tabellen zeigen die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen, die den Berechnungen der Pensionsverpflichtung zum Stichtag zugrunde liegen. Die Angabe zum Diskontierungzinssatz und Rententrend erfolgt in Form von gewichteten Durchschnitten.

**Versicherungsmathematische Annahmen**

	2014	2013
in %		
Diskontierungzinssatz		
Deutschland	1,83	3,28
England	3,60	4,60
Rententrend		
Deutschland	2,00	2,00
England	2,00	2,20

**Sterbetafeln**

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2005G
Großbritannien	S1 YoB (Standardsterblichkeitstafeln für selbstverwaltete Pläne unter Berücksichtigung künftiger Sterblichkeitsveränderungen)

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt für jede wesentliche versicherungsmathematische Annahme zum Stichtag, wie hoch sich eine mögliche Veränderung der Annahmen zum betreffenden Stichtag auf die Pensionsverpflichtungen in Deutschland und England ausgewirkt hätte.

**Sensitivitätsanalyse**

2014	Auswirkung auf die Pensionsverpflichtung beim	
	Anstieg um 0,50 %	Rückgang um 0,50 %
in Mio. €		
Diskontierungzinssatz		
Deutschland	-9,3	9,9
Großbritannien	-2,3	2,6
Rententrend		
Deutschland	9,5	-9,1
Großbritannien	2,1	-1,8

**Sensitivitätsanalyse**

2013	Auswirkung auf die Pensionsverpflichtung beim	
	Anstieg um 0,50 %	Rückgang um 0,50 %
in Mio. €		
Diskontierungzinssatz		
Deutschland	-7,9	8,4
Großbritannien	-1,9	2,9
Rententrend		
Deutschland	8,2	-7,8
Großbritannien	1,4	-2,2

Des Weiteren halten wir auch eine Veränderung der Lebenserwartung der begünstigten DEUTZ-Mitarbeiter für möglich. Bei einer Erhöhung der Lebenserwartung der begünstigten DEUTZ-Mitarbeiter um ein Jahr würden die Pensionsverpflichtungen aus den Pensionsplänen in Deutschland bzw. England zum 31. Dezember 2014 um 16,4 Mio. € bzw. 0,5 Mio. € steigen (31. Dezember 2013: um 13,4 Mio. € bzw. 0,4 Mio. € steigen).

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 30. November 2014 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestufteten versicherungsmathematischen Parameter, deren Veränderung für möglich gehalten wird, isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2014 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen.

## 21. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen betreffen:

	31.12.2014			31.12.2013		
	Gesamt	davon Restlauf- zeit bis 1 Jahr	davon Restlauf- zeit über 1 Jahr	Gesamt	davon Restlauf- zeit bis 1 Jahr	davon Restlauf- zeit über 1 Jahr
in Mio. €						
Gewährleistungen	85,4	44,6	40,8	61,5	32,8	28,7
Restrukturierung	16,9	6,7	10,2	-	-	-
Personalverpflichtungen	10,1	5,2	4,9	12,7	6,4	6,3
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	2,1	2,1	-	2,3	2,1	0,2
Sonstiges	6,9	4,4	2,5	5,9	3,9	2,0
<b>Gesamt</b>	<b>121,4</b>	<b>63,0</b>	<b>58,4</b>	<b>82,4</b>	<b>45,2</b>	<b>37,2</b>

Die übrigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag berechneten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Kostensteigerungen angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz von 3,0 % (31. Dezember 2013: 3,5 %) abgezinst.

Die übrigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Wesentliche Posten sind Aufwendungen für Gewährleistungen, Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie Rückstellungen für Personalverpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen für Gewährleistungskosten wurden im Geschäftsjahr 2014 aufgrund neuer Erkenntnisse außerplanmäßig aufgestockt. Aus Versicherungsansprüchen erwartete Erstattungen für Gewährleistungskosten wurden in Höhe von 2,7 Mio. € als sonstige Forderungen erfasst. Die Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen betreffen beschlossene Maßnahmen zur Optimierung der Standorte.

## Künftige Zahlungsströme

Für das Geschäftsjahr 2015 rechnet der Konzern mit Zahlungen an die Pensionspläne in Höhe von 0,5 Mio. €.

### Erwartete Leistungszahlungen

	31.12.14
in Mio. €	
2015	15,3
2016	14,8
2017	14,3
2018	13,6
2019	13,0
2020–2024	58,9

Die übrigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt entwickelt:

	Gewährleistungen	Restrukturierung	Personalverpflichtungen	Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	Sonstiges	Gesamt
in Mio. €						
<b>1.1.2014</b>	<b>61,5</b>	–	<b>12,7</b>	<b>2,3</b>	<b>5,9</b>	<b>82,4</b>
Zuführungen	23,5	16,9	6,2	0,8	3,1	50,5
Währungsdifferenzen	0,2	–	–	–	0,4	0,6
Inanspruchnahme	–0,5	–	–8,0	–1,0	–2,2	–11,7
Auflösungen	–	–	–0,8	–	–0,3	–1,1
Aufzinsungen/Effekte aus Änderung des Zinssatzes	0,7	–	–	–	–	0,7
<b>31.12.2014</b>	<b>85,4</b>	<b>16,9</b>	<b>10,1</b>	<b>2,1</b>	<b>6,9</b>	<b>121,4</b>

## 22. FINANZSCHULDEN

	31.12.2014				31.12.2013			
	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
in Mio. €								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86,0	14,7	60,7	10,6	88,7	7,6	56,3	24,8
Sonstige Finanzschulden	2,0	–	1,0	1,0	1,9	–	0,8	1,1
<b>Gesamt</b>	<b>88,0</b>	<b>14,7</b>	<b>61,7</b>	<b>11,6</b>	<b>90,6</b>	<b>7,6</b>	<b>57,1</b>	<b>25,9</b>

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten ein Darlehen der Europäischen Investitionsbank mit einer Restvaluta von 82,8 Mio. €. Das unbesicherte Darlehen ist bis Juli 2020 zu tilgen.

Die syndizierte Betriebsmittellinie wurde zum 31. Dezember 2014 nicht in Anspruch genommen. Diese durch ein Bankenkonsortium zur Verfügung gestellte revolvingende Kreditlinie im Gesamtvolumen von 160 Mio. € ist variabel verzinst und ebenfalls unbesichert. Im Berichtsjahr wurde die Laufzeit der Linie bis Mai 2019 verlängert.

Teil der Vertragsvereinbarung bei beiden Krediten ist die Verpflichtung von DEUTZ, bestimmte Finanzkennzahlen (Verhältnis der Finanzschulden zum Eigenkapital und der Finanzschulden zum EBITDA) einzuhalten.

Darüber hinaus bestehen über unsere spanische Tochtergesellschaft seit Mitte 2014 zwei Darlehen der Banco Bilbao Vizcaya Argentaria in Höhe von insgesamt 4,4 Mio. €. Es handelt sich um endfällige Darlehen mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Die Darlehen werden mit einem Zinssatz von 1,78 % verzinst. Da die Darlehen für Investitionen in Spanien genutzt wurden, werden die Finanzierungsaufwendungen seitens der spanischen Regierung im Rahmen einer Subventionierungsmaßnahme bis zu einem Zinssatz von 3,0 % erstattet.

### Sonstige Finanzschulden

Die sonstigen Finanzschulden bestehen aus einem zinslosen Darlehen der öffentlichen Hand.

Der beizulegende Zeitwert der Finanzschulden wird in Punkt 24 auf den Seiten 102 f. erläutert.

Die gewogenen Durchschnittszinssätze der Finanzschulden (nach Zinssicherung) betragen:

	31.12.14	31.12.13
in %		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,89	3,05
Sonstige Finanzschulden	–	–

Die gesamten kurz- und langfristigen Finanzschulden lauten wie auch im Vorjahr auf Euro.

### 23. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

	31.12.14	31.12.13
in Mio. €		
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>171,0</b>	<b>201,4</b>
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Preisnachlässen	11,9	10,4
Verbindlichkeiten aus Personalverpflichtungen	10,4	10,7
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	2,9	3,1
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	2,8	3,9
Erhaltene Anzahlungen	1,2	1,0
Derivative Finanzinstrumente	3,0	0,9
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	16,0	24,1
<b>Gesamt</b>	<b>48,2</b>	<b>54,1</b>

Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren aus der Stichtagsbewertung von Derivaten, die der Absicherung von Währungskurs- und Zinsänderungsrisiken sowie Rohwarengeschäften dienen.

Für ein Darlehen der Europäischen Investitionsbank sowie ein zinsloses Darlehen der öffentlichen Hand wird der Zinsvorteil in Höhe von 1,6 Mio. € (31. Dezember 2013: 1,9 Mio. €) bzw. 0,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 0,3 Mio. €) passivisch abgegrenzt. Die Darlehen wurden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert eingebucht und werden unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesen.

### ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente den Kassenbestand, kurzfristige Einlagen sowie die Guthaben bei Kreditinstituten.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Dividendeneinnahmen in Höhe von 0,1 Mio. € enthalten (2013: 0,5 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet die Dividendenauszahlung an die Anteilseigner der DEUTZ AG in Höhe von 8,5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2013.

### SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Segmente des DEUTZ-Konzerns für die Geschäftsjahre 2014 und 2013.

2014	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	1.279,9	250,3	–	1.530,2	–	1.530,2
Umsätze mit anderen Segmenten	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>1.279,9</b>	<b>250,3</b>	<b>–</b>	<b>1.530,2</b>	<b>–</b>	<b>1.530,2</b>
Planmäßige Abschreibungen	84,8	11,4	–	96,2	–	96,2
Wertminderungen	–	9,5	–	9,5	–	9,5
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen	3,8	–1,9	–	1,9	–	1,9
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,7	–	–	0,7	–	0,7
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	15,2	18,8	–2,3	31,7	–	31,7

2013	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	1.188,8	264,4	–	1.453,2	–	1.453,2
Umsätze mit anderen Segmenten	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>1.188,8</b>	<b>264,4</b>	<b>–</b>	<b>1.453,2</b>	<b>–</b>	<b>1.453,2</b>
Planmäßige Abschreibungen	83,1	11,4	–	94,5	–	94,5
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen	1,9	0,1	–0,4	1,6	–	1,6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,1	–	0,5	0,6	–	0,6
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	8,7	39,0	–0,2	47,5	–	47,5

### Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Konzernergebnis

	2014	2013
in Mio. €		
<b>Gesamtergebnis der Segmente</b>	<b>31,7</b>	<b>47,5</b>
Überleitung	–	–
<b>EBIT vor Einmaleffekten</b>	<b>31,7</b>	<b>47,5</b>
Einmaleffekte	–18,9	–
<b>EBIT</b>	<b>12,8</b>	<b>47,5</b>
Finanzergebnis	–6,1	–6,0
<b>Konzernergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>6,7</b>	<b>41,5</b>
Ertragsteuern	12,8	–5,5
<b>Konzernergebnis</b>	<b>19,5</b>	<b>36,0</b>

Die externe Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der konzerninternen Unternehmenssteuerung sowie der internen Finanzberichterstattung und verfügt entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen über die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

**DEUTZ Compact Engines** Dieses Segment umfasst das Neuanlagengeschäft und den Service von wasser- und ölgekühlten Dieselmotoren von bis zu 8 Liter Hubraum.

**DEUTZ Customised Solutions** Dieses Segment konzentriert sich auf luftgekühlte Motoren sowie große flüssigkeitsgekühlte Motoren mit mehr als 8 Liter Hubraum. Hinzu kommen kundenspezifische Leistungen (Aggregate) und Service. Als zentraler Bestandteil des Servicegeschäfts wird das Angebot von Austauschteilen und -motoren geführt.

**Sonstiges** Hier werden keinem Segment zuzuordnende Konzernaktivitäten dargestellt.

Die Bestimmung eines Unternehmensbereichs als Geschäftssegment basiert auf der internen Berichterstattung nach Segmenten, die vom Vorstand für Zwecke der Ergebnisüberwachung und Ressourcenallokation regelmäßig genutzt wird.

In der Überleitung werden die Eliminierungen konzerninterner Verflechtungen – sofern relevant – zwischen den Segmenten zusammengefasst.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung des DEUTZ-Konzerns liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätze zugrunde. Der Vorstand in seiner Funktion als oberstes Entscheidungsgremium beurteilt die Ertragskraft der Segmente anhand des operativen Ergebnisses (EBIT vor Einmaleffekten). Soweit nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen einem Segment direkt zurechenbar sind, wird deren Anteil am Periodenergebnis dort angegeben. Finanzaufwendungen und -erträge sowie die Ertragsteuern werden konzern einheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet. Der Außenumsatz zeigt den Umsatz der Segmente mit den Kunden. Umsätze zwischen den Segmenten werden – sofern relevant – als Umsätze mit anderen Segmenten ausgewiesen. Ein Transfer zwischen den Segmenten erfolgt zu Marktpreisen.

### Informationen über Produkte und Dienstleistungen

	2014	2013
in Mio. €		
Motoren	1.127,8	1.036,1
Service	152,1	152,7
<b>DEUTZ Compact Engines</b>	<b>1.279,9</b>	<b>1.188,8</b>
Motoren	143,1	163,4
Service	107,2	101,0
<b>DEUTZ Customised Solutions</b>	<b>250,3</b>	<b>264,4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.530,2</b>	<b>1.453,2</b>

### Geografische Informationen zum Außenumsatz

	2014	2013
in Mio. €		
<b>Inland</b>	<b>336,8</b>	<b>260,4</b>
<b>Ausland</b>	<b>1.193,4</b>	<b>1.192,8</b>
davon übriges Europa	744,7	824,6
davon Mittlerer Osten	27,7	31,7
davon Afrika	57,0	38,7
davon Amerika	256,6	190,6
davon Asien/Pazifik	107,4	107,2
<b>Gesamt</b>	<b>1.530,2</b>	<b>1.453,2</b>

Im europäischen Ausland entfielen im Berichtsjahr 140,0 Mio. € (2013: 196,4 Mio. €) auf die Schweiz, 132,7 Mio. € (2013: 71,0 Mio. €) auf Italien und 111,2 Mio. € (2013: 114,1 Mio. €) auf Schweden.

Vorstehende Informationen sind nach dem Standort des Kunden dargestellt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden mit einem Kunden Umsatzerlöse von mindestens 10 % der Gesamterlöse getätigt (im Vorjahr jeweils mit zwei Kunden). Die Umsätze betragen 265,9 Mio. € (2013: 380,7 Mio. €) und wurden überwiegend im Segment DEUTZ Compact Engines ausgewiesen.

**Geografische Informationen zu langfristigen Vermögenswerten**

	31.12.14	31.12.13
in Mio. €		
Inland	461,4	498,9
Ausland	94,6	91,4
<b>Gesamt</b>	<b>556,0</b>	<b>590,3</b>

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und at-equity bewertete Finanzanlagen. Ihre Zuordnung richtet sich nach dem Standort der konsolidierten Unternehmen.

**SONSTIGE ANGABEN****24. FINANZRISIKOMANAGEMENT UND WEITERE ANGABEN ZUR KAPITALSTEUERUNG**

Durch seine weltweite Geschäftstätigkeit ist der DEUTZ-Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus für den Konzern negativen Entwicklungen auf den internationalen Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Zins- und Devisenmärkten ergeben können. Zu den Grundsätzen des Risikomanagements bezogen auf Finanzinstrumente verweisen wir auf den Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht des DEUTZ-Konzerns auf den Seiten 53 bis 54.

**Liquiditätsrisiko**

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt unter anderem das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung über Bankkredite und die Fähigkeit zur Emission kurz- und langfristiger Kapitalmarktpapiere ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds ist es das Ziel der Konzernfinanzabteilung, dass stets ausreichend freie Kreditlinien zur Verfügung stehen.

Eine Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt neben der Jahresplanung und deren Aktualisierungen über eine wöchentliche, rollierende 4-Wochen-Planung sowie eine monatlich aktualisierte Monatsplanung bis zum Ende des Geschäftsjahres. Darüber hinaus wird auch in den regelmäßig stattfindenden Finanzausschusssitzungen das Liquiditätsrisiko beurteilt.

Zur Sicherung der Liquidität stehen DEUTZ eine syndizierte, revolvingende Barkreditlinie über insgesamt 160 Mio. € mit einer Laufzeit bis Mai 2019 sowie zwei langfristige Tilgungsdarlehen mit einer Restvaluta von insgesamt 82,8 Mio. € zur Verfügung, die seit Juli 2014 bis Juli 2020 in gleichbleibenden Raten zurückgezahlt werden. Im Rahmen der Kreditverträge ist das Unternehmen verpflichtet, bestimmte Covenants einzuhalten.

Die Liquiditätsanalyse gibt auch Auskunft über die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Zins und Tilgung für finanzielle Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Hinsichtlich der Inanspruchnahme revolvingender Kredite wurde unterstellt, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Ziehungen bis zum Laufzeitende der Kreditvereinbarung beibehalten werden.

31.12.2014	2015 Auszahlungen	2016–2019 Auszahlungen	>2019 Auszahlungen	<b>Gesamt</b>
in Mio. €				
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>	<b>-231,7</b>	<b>-70,0</b>	<b>-10,9</b>	<b>-312,6</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>	<b>-2,5</b>	<b>-0,8</b>	<b>-</b>	<b>-3,3</b>
Währungsderivate				
davon Erfüllung auf Bruttobasis: Auszahlungen	-60,5	-	-	-60,5
davon Erfüllung auf Bruttobasis: Einzahlungen	58,4	-	-	58,4
Zinsderivate				
Darstellung des Netto-Cashflows	-0,4	-0,8	-	-1,2
Commodity-Derivate				
Darstellung des Netto-Cashflows	-	-	-	-

31.12.2013	2014 Auszahlungen	2015–2018 Auszahlungen	>2018 Auszahlungen	<b>Gesamt</b>
in Mio. €				
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>	<b>-261,3</b>	<b>-66,8</b>	<b>-25,7</b>	<b>-353,8</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>	<b>-1,1</b>	<b>-1,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>-2,2</b>
Zinsderivate				
Darstellung des Netto-Cashflows	-0,4	-0,9	-0,1	-1,4
Commodity-Derivate				
Darstellung des Netto-Cashflows	-0,7	-0,1	-	-0,8

### Ausfallrisiko

Die Aufstellung der wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte sowie der Altersstruktur der überfälligen nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte enthält nicht: Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von 101,7 Mio. € (31. Dezember 2013: 58,9 Mio. €) sowie zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen in Höhe von 2,9 Mio. € (31. Dezember 2013: 2,9 Mio. €).

Im DEUTZ-Konzern existieren keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch laufende Überwachung sowie durch regelmäßige Analyse des Forderungsbestands und der Forderungsstruktur kontrolliert. Forderungen sind weitgehend über Kreditversicherungen abgesichert. Dem Ausfallrisiko wird darüber hinaus durch weitere Sicherungsmaßnahmen begegnet, zum Beispiel durch Bürgschaften und Kreditwürdigkeitsüberprüfungen. Zudem existieren Handlungsvorschriften, die sicherstellen, dass Verkäufe an Kunden nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein zufriedenstellendes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko ist bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen finanziellen Vermögenswerten wie Zahlungsmitteln und

Zahlungsmitteläquivalenten, zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen und derivativen Finanzinstrumenten auf den Buchwert dieser Instrumente begrenzt. Ausfallrisiken mit Finanzinstrumenten werden durch eine vorsichtige Auswahl der Vertragspartner begrenzt.

In Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertgemindert sind, bestehen keine Anzeichen dafür, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die überwiegenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des DEUTZ-Konzerns sind bei der EULER HERMES Gruppe versichert. Hierbei besteht für die DEUTZ AG in der Regel eine Andienungspflicht an die Warenkreditversicherung bzw. die Ausfuhr-Pauschal-Gewährleistung, soweit die Forderungen nicht durch bankbestätigte Akkreditive oder ähnliche Instrumente abgesichert sind. DEUTZ erstellt für seine Kunden selbst kein standardisiertes Bonitätsrating, sondern orientiert sich in der Regel mit dem maximal zulässigen Kundenobligo an der Deckungszusage des Kreditversicherers. Zusätzlich wurden uns für ausländische Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Garantien in Höhe von 0,6 Mio. € (31. Dezember 2013: 0,7 Mio. €) gegeben.

	Buchwert	davon zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertgemindert	davon zum Bilanzstichtag wertgemindert	
			Bruttowert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung
<b>31.12.2014</b>				
in Mio. €				
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>167,3</b>	<b>133,2</b>	<b>45,0</b>	<b>-35,0</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122,0	88,7	14,2	-5,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	45,3	44,5	30,8	-30,0

	Buchwert	davon zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertgemindert	davon zum Bilanzstichtag wertgemindert	
			Bruttowert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung
<b>31.12.2013</b>				
in Mio. €				
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1,3</b>	<b>1,3</b>	<b>0,6</b>	<b>-0,6</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>200,2</b>	<b>173,4</b>	<b>38,2</b>	<b>-32,5</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	149,1	126,5	7,2	-5,7
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	51,1	46,9	31,0	-26,8

**Währungsrisiko**

Der DEUTZ-Konzern ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko durch schwankende Wechselkurse ausgesetzt. Hauptsächlich betrifft dies den US-Dollar. Wechselkursrisiken werden durch ein zentrales Währungsmanagement überwacht und durch Kurssicherungsgeschäfte vermindert. Die Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus der Nettoposition der erwarteten künftigen Cashflows in Fremdwährung übernimmt die Konzernfinanzabteilung durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften, vor allem durch Währungstermingeschäfte. In der Regel werden zwischen 50 % und 70 % der im Budgetjahr erwarteten Nettopositionen abgesichert.

Im Rahmen eines sogenannten Natural Hedgings erhöht DEUTZ gezielt das Einkaufsvolumen in US-Dollar-Währung, um dadurch Wechselkursrisiken aus Verkäufen in US-Dollar entgegenzuwirken. Translationsrisiken aus der Umrechnung der nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nicht abgesichert.

**Fremdwährungssensitivitätsanalyse**

Der Konzern ist hauptsächlich dem Wechselkursrisiko der Währung der USA (US-\$) ausgesetzt.

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines 10%igen Anstiegs/Rückgangs des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung auf. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 10%igen Änderung der Wechselkurse an. Es handelt sich dabei zum einen um Devisentermingeschäfte, die in eine wirkungsame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung währungskursbedingter Schwankungen von Fremdwährungsaus- und -einzahlungen eingebunden sind. Kursänderungen der diesen Geschäften zugrunde liegenden Währungen haben durch die Bewertung der Sicherungsgeschäfte zum beizulegenden Zeitwert Auswirkungen auf die Hedge-Rücklage im Eigenkapital. Zum anderen handelt es sich um Devisentermingeschäfte, die in keiner Sicherungsbeziehung stehen. Kursänderungen der diesen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Währungen wirken sich auf das Ergebnis infolge der Anpassung der Bewertung an den beizulegenden Zeitwert aus. Ferner sind zum Bilanzstichtag ausstehende, auf fremde Währung lautende originäre Finanzinstrumente (Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) in der Sensitivitätsanalyse enthalten. Kursänderungen der diesen Posten zugrunde liegenden Währungen wirken sich auf das Ergebnis aus deren Stichtagsbewertung aus.

**davon zum Bilanzstichtag überfällig, nicht wertgemindert**

	bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	über 360 Tage
	-	-	-	-
	<b>23,3</b>	<b>0,4</b>	<b>0,4</b>	-
	23,3	0,4	0,4	-
	-	-	-	-

**davon zum Bilanzstichtag überfällig, nicht wertgemindert**

	bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	über 360 Tage
	-	-	-	-
	<b>19,8</b>	<b>1,0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,2</b>
	19,8	1,0	0,1	0,2
	-	-	-	-



Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Auswirkung auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital, wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar um 10 % ansteigt respektive um 10 % fällt.

Bei den Nominalvolumen wurden Ein- und Auszahlungsverpflichtungen saldiert.

#### Anstieg Euro um 10 %

2014	Nominalvolumen	Ergebnis- auswirkung	Nominalvolumen	Eigenkapital- auswirkung
in Mio. €				
USD	89,8	-7,5	56,4	5,1

2013	Nominalvolumen	Ergebnis- auswirkung	Nominalvolumen	Eigenkapital- auswirkung
in Mio. €				
USD	35,1	-4,0	-	-

#### Rückgang Euro um 10 %

2014	Nominalvolumen	Ergebnis- auswirkung	Nominalvolumen	Eigenkapital- auswirkung
in Mio. €				
USD	89,8	9,1	56,4	-6,2

2013	Nominalvolumen	Ergebnis- auswirkung	Nominalvolumen	Eigenkapital- auswirkung
in Mio. €				
USD	35,1	4,8	-	-

### Zinsrisiko und Zinssensitivitätsanalyse

Risiken aus Zinsänderungen existieren für den DEUTZ-Konzern vor allem im Zusammenhang mit aufgenommenen variabel verzinslichen Darlehen und sonstigen Krediten. Zum 31. Dezember bestanden keine Darlehen oder sonstigen Kredite, die ein Zinsrisiko bergen. Gegen das zum Stichtag bestehende variabel verzinsliche Darlehen haben wir uns durch Einsatz von Zinsswaps, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung eingebunden sind, abgesichert. Änderungen des Zinsniveaus haben durch die Bewertung der Sicherungsgeschäfte zum beizulegenden Zeitwert Auswirkungen auf die Hedge-Rücklage im Eigenkapital. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkung der Zinsswaps auf das Eigenkapital, wenn der Marktzins um 100 Basispunkte ansteigt bzw. um 100 Basispunkte fällt.

#### Anstieg Zinsniveau um 100 Basispunkte

2014	Nominalwerte	Eigenkapitalauswirkung
in Mio. €	41,4	1,1

2013	Nominalwerte	Eigenkapitalauswirkung
in Mio. €	45,0	1,7

#### Rückgang Zinsniveau um 100 Basispunkte

2014	Nominalwerte	Eigenkapitalauswirkung
in Mio. €	41,4	-1,1

2013	Nominalwerte	Eigenkapitalauswirkung
in Mio. €	45,0	-1,7

### Kapitalsteuerung

Der DEUTZ-Konzern steuert sein Kapital mit dem vorrangigen Ziel, die Geschäftstätigkeit zu unterstützen und die langfristige Unternehmensfortführung zu sichern. Die notwendige Flexibilität in der Bereitstellung der finanziellen Mittel erfordert eine gesunde Finanzstruktur. Aktuell liegt kein Kreditrating vor. Es wird jedoch eine Bilanzstruktur angestrebt, die den Anforderungen eines Investment-Grade-Ratings genügt. Das Kapitalmanagement umfasst daher das Eigenkapital und das Fremdkapital.

DEUTZ ist keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen unterworfen, hat sich aber gegenüber den kreditgebenden Banken verpflichtet, dass die Nettofinanzverschuldung nicht über ein bestimmtes Verhältnis zum Eigenkapital steigt. Die externen Anforderungen wurden in das Kapitalmanagement integriert und jederzeit eingehalten.

In der Berichtsperiode war die Nettofinanzposition (Saldo aus Zahlungsmitteln und -äquivalenten und zinstragenden Finanzschulden) positiv. Zum Bilanzstichtag betrug die Nettofinanzposition 13,7 Mio. € und hat sich damit um 45,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert verbessert (31. Dezember 2013: -31,7 Mio. €). Neben der Nettofinanzposition ist der Free Cashflow (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben) als Kennzahl für Veränderungen der Liquiditätssituation ein wesentlicher Teil des aktiven Kapitalmanagements. Der Free Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten betrug im Berichtsjahr 52,0 Mio. € (2013: 13,8 Mio. €).

Als weitere Messzahl, mit der der Konzern sein Kapital überwacht, dient die Eigenkapitalquote. Sie entspricht dem Verhältnis der Bilanzsumme zum Konzerneigenkapital, wie es in der Konzernbilanz ausgewiesen wird. Mit 44,5 % verfügt der DEUTZ-Konzern zum 31. Dezember 2014 weiterhin über eine hohe Eigenkapitalquote (31. Dezember 2013: 45,0 %), die den internen Zielsetzungen in vollem Umfang entspricht.

### Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über.

## Finanzinstrumente AKTIVA

31.12.2014	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallende Vermögenswerte	Buchwert	Buchwert in der Bilanz
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten			
in Mio. €							
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>2,5</b>	<b>0,2</b>	<b>2,7</b>	<b>-</b>	<b>2,2</b>		<b>7,6</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>269,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8,8</b>		<b>277,8</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122,0	-	-	-	-		122,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	45,3	-	-	-	8,8		54,1
Zahlungsmittel und -äquivalente	101,7	-	-	-	-		101,7

## Finanzinstrumente AKTIVA

31.12.2013	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallende Vermögenswerte	Buchwert	Buchwert in der Bilanz
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten			
in Mio. €							
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1,3</b>	<b>0,6</b>	<b>2,3</b>	<b>-</b>	<b>2,1</b>		<b>6,3</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>259,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>9,5</b>		<b>268,6</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	149,1	-	-	-	-		149,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	51,1	-	-	-	9,5		60,6
Zahlungsmittel und -äquivalente	58,9	-	-	-	-		58,9

## Finanzinstrumente PASSIVA

	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallende Verbindlichkeiten	Buchwert	Buchwert in der Bilanz
		Als Sicherungsinstrument designierte Derivate (erfolgsneutral bewertet)	Finanzielle Verbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehalten			
<b>31.12.2014</b>						
in Mio. €						
<b>Langfristige finanzielle Schulden</b>	<b>74,1</b>	<b>1,1</b>	<b>-</b>	<b>2,0</b>	<b>77,2</b>	
Finanzschulden	73,3	-	-	-	73,3	
Übrige Verbindlichkeiten	0,8	1,1	-	2,0	3,9	
<b>Kurzfristige finanzielle Schulden</b>	<b>219,2</b>	<b>1,7</b>	<b>0,2</b>	<b>8,9</b>	<b>230,0</b>	
Finanzschulden	14,7	-	-	-	14,7	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171,0	-	-	-	171,0	
Übrige Verbindlichkeiten	33,5	1,7	0,2	8,9	44,3	

## Finanzinstrumente PASSIVA

	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallende Verbindlichkeiten	Buchwert	Buchwert in der Bilanz
		Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate (erfolgsneutral bewertet)	Finanzielle Verbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehalten			
<b>31.12.2013</b>						
in Mio. €						
<b>Langfristige finanzielle Schulden</b>	<b>83,9</b>	<b>-</b>	<b>0,3</b>	<b>2,5</b>	<b>86,7</b>	
Finanzschulden	83,0	-	-	-	83,0	
Übrige Verbindlichkeiten	0,9	-	0,3	2,5	3,7	
<b>Kurzfristige finanzielle Schulden</b>	<b>248,6</b>	<b>-</b>	<b>0,6</b>	<b>10,2</b>	<b>259,4</b>	
Finanzschulden	7,6	-	-	-	7,6	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	201,4	-	-	-	201,4	
Übrige Verbindlichkeiten	39,6	-	0,6	10,2	50,4	

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von »IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben«, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

	31.12.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
in Mio. €				
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>271,7</b>	<b>271,5</b>	<b>261,0</b>	<b>260,4</b>
Sonstige Ausleihungen	1,3	1,3	1,3	1,3
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, bewertet zu Anschaffungskosten	0,2	–	0,6	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122,0	122,0	149,1	149,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	46,5	46,5	51,1	51,1
Zahlungsmittel und -äquivalente	101,7	101,7	58,9	58,9
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>293,3</b>	<b>296,7</b>	<b>332,5</b>	<b>335,2</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	88,0	91,4	90,6	93,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171,0	171,0	201,4	201,4
Übrige Verbindlichkeiten	34,3	34,3	40,5	40,5

Bei Zahlungsmitteln und -äquivalenten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Restlaufzeiten < 1 Jahr) entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeit näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Für nicht notierte zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von 0,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 0,6 Mio. €) erfolgt keine Angabe des beizulegenden Zeitwerts, da es sich hierbei um Beteiligungen handelt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, da die Zeitwerte nicht ermittelbar sind.

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen und Berücksichtigung des eigenen sowie des Kontrahentenausfallrisikos auf Basis der Bonität und der Wechselkurse zum Stichtag ermittelt.

Für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden oder für die im Anhang ein beizulegender Zeitwert angegeben wurde, zeigt die nachfolgende Tabelle die Einordnung der zum Stichtag ermittelten beizulegenden Zeitwerte in die dreistufige Bemessungshierarchie nach IFRS 13:

31.12.2014	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
in Mio. €					
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>					
Wertpapiere	2,7	2,7	2,7	–	–
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Devisentermingeschäfte	1,9	1,9	–	1,9	–
Commodity-Derivate	– <sup>1)</sup>	– <sup>1)</sup>	–	– <sup>1)</sup>	–
Zinsswaps	1,1	1,1	–	1,1	–
Finanzschulden	88,0	91,4	–	91,4	–

31.12.2013	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
in Mio. €					
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>					
Wertpapiere	2,3	2,3	2,3	–	–
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Commodity-Derivate	0,6	0,6	–	0,6	–
Zinsswaps	0,3	0,3	–	0,3	–
Finanzschulden	90,6	93,3	–	93,3	–

Stufe 1: Verwendung von auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen bei der Bewertung.

Stufe 2: Verwendung von am aktiven Markt notierten Preisen für ein ähnliches Instrument für die Bewertung/einer Bewertungsmethode, bei welcher alle wesentlichen Inputfaktoren auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Stufe 3: Verwendung einer Bewertungsmethode, bei welcher wesentliche Inputfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

<sup>1)</sup> Die Werte liegen gerundet unter 0,1 Mio. €.

Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere wird auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte, Commodity-Derivate und Zinsswaps) berechnet sich über die Restlaufzeit des Instruments unter Verwendung aktueller Rohstoffpreise, Marktzinssätze, Zinsstrukturkurven sowie im Vorjahr Währungskurse und unter Berücksichtigung des eigenen sowie des Kontrahentenrisikos. Den Angaben liegen Bankbewertungen zugrunde.

### Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das erfolgswirksam erfasste Nettoergebnis setzt sich pro Bewertungskategorie des IAS 39 wie folgt zusammen:

	Kredite und Forderungen	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	Finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten	Finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Finanzielle Verbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehalten
<b>2014</b>					
in Mio. €					
Nettogewinne/-verluste	2,6	-0,4	-	-6,7	-
<b>2013</b>					
in Mio. €					
Nettogewinne/-verluste	2,8	-0,4	-0,2	-4,0	-0,7

Das Nettoergebnis pro Bewertungskategorie enthält im Wesentlichen Gewinne und Verluste aus der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, aus der Währungsumrechnung sowie aus Wertminderungen bzw. Wertaufholungen.

Im Berichtszeitraum wurden aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen keine nicht realisierten Gewinne oder Verluste direkt im Eigenkapital erfasst (2013: Gewinne von 0,2 Mio. €). Dem Eigenkapital wurden im Berichtsjahr keine realisierten Gewinne oder Verluste entnommen und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

### Gesamtzinserträge und -aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2014 entfielen Zinserträge in Höhe von 0,6 Mio. € (2013: 1,5 Mio. €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 3,7 Mio. € (2013: 4,1 Mio. €) auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden.

### Sicherungsbeziehungen

**Absicherung von Cashflows** Zum 31. Dezember 2014 bestanden Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, die als Sicherungsinstrumente eingestuft wurden. Die Zinsswaps dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Zusammenhang mit variabel verzinslichen Darlehen. Die Devisenterminkontrakte dienen der Absicherung des Fremdwährungsrisikos künftiger erwarteter Transaktionen in Fremdwährung.

Im Geschäftsjahr wurden im Eigenkapital nicht realisierte Verluste aus der Absicherung von Cashflows in Höhe von 2,5 Mio. € (2013: Gewinne in Höhe von 0,1 Mio. €) unter Berücksichtigung von aktiven latenten Steuern in Höhe von 0,8 Mio. € (2013: passive latente Steuern in Höhe von 0,0 Mio. €) erfasst. Diese Wertänderungen stellen den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung dar. Im Geschäftsjahr 2014 wurden unterjährig im Eigenkapital erfasste Gewinne in Höhe von 1,0 Mio. € (2013: Gewinne in Höhe von 0,8 Mio. €) vor Berücksichtigung latenter Steuern in den Posten sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung überführt. Ergebniswirksame Verrechnungen aus der Rücklage für Cashflow-Hedges wegen Ineffektivität ergaben sich im Berichtsjahr nicht. Die Aufhebung der Sicherungsbeziehungen und die Umklassifizierung der im Eigenkapital erfassten Gewinne in die Gewinn- und Verlustrechnung werden bezogen auf die Absicherung operativer Transaktionen in Fremdwährung innerhalb der nächsten zwölf Monate und hinsichtlich der Absicherung künftiger Zinsänderungsrisiken nach einem Zeitraum von fünf Jahren und sechs Monaten erwartet.

### Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

	Nominal- volumen 2014	Nominal- volumen 2013	Markt- werte 2014	Markt- werte 2013
in Mio. €				
Devisen- termingeschäfte				
ohne Hedge- Beziehung	4,1	–	–0,2	–
in Cashflow- Hedge- Beziehung	56,4	–	–1,7	–
Zinsswaps				
in Cashflow- Hedge- Beziehung	41,4	45,0	–1,1	–0,3
Commodities				
ohne Hedge- Beziehung	0,4	4,7	– <sup>1)</sup>	–0,6

<sup>1)</sup> Werte liegen gerundet unter 0,1 Mio. €.

### Saldierungen

Im DEUTZ-Konzern bestehen für derivative Finanzinstrumente Aufrechnungsvereinbarungen mit den entsprechenden Finanzinstituten. Gemäß diesen Rahmenvereinbarungen werden die Beträge, die von jeder Gegenpartei im Hinblick auf die noch ausstehenden Transaktionen in gleicher Währung an einem bestimmten Fälligkeitstag geschuldet werden, zu einem Nettobetrag zusammengefasst. Die folgende Tabelle zeigt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen:

31.12.2014	Bruttobeträge	In der Bilanz saldierte Beträge	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Potenzielle Nettobeträge
in Mio. €					
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Derivative Finanzinstrumente	0,5	0,4	0,1	–	0,1
31.12.2013					
in Mio. €					
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Derivative Finanzinstrumente	0,1	–	0,1	–	0,1

## 25. ANTEILE AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Der Konzernabschluss umfasste im Berichtsjahr neben der DEUTZ AG als Mutterunternehmen 16 Tochtergesellschaften, drei Gemeinschaftsunternehmen und ein assoziiertes Unternehmen.

Bei dem Tochterunternehmen Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, handelt es sich um ein strukturiertes Unternehmen. DEUTZ hält insgesamt 19,6 % der stimmberechtigten Anteile an dem Unternehmen. Der Geschäftszweck der Gesellschaft sind die Weiterveräußerung der zuvor von der DEUTZ AG gekauften Grundstücke und eine zwischenzeitliche

Vermietung dieser an die DEUTZ AG. Die Führung der geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs erfolgt durch die DEUTZ AG. Aufgrund dessen stellt die Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, ein Tochterunternehmen dar und muss in den Konzernabschluss der DEUTZ AG einbezogen werden.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 hat der DEUTZ-Konzern das an die Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH ausgereichte Darlehen um weitere 15 Monate verlängert. Eine vertragliche Verpflichtung zur Gewährung derartiger Finanzhilfen besteht jedoch nicht.

### Tochterunternehmen und nicht beherrschende Anteile

Im DEUTZ-Konzern bestehen wesentliche nicht beherrschende Anteile von Dritten an den Tochterunternehmen DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi (China), und DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China). Die nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen für die beiden Gesellschaften vor Eliminierung der konzerninternen Geschäfte.

	DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China)	DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi (China)
	31.12.14	31.12.14
in TEUR		
Eigentumsanteile, die den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen sind	30,0	35,0
Vermögenswerte	21.656	55.277
Schulden	2.122	–
Eigenkapital	19.534	55.277
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	5.860	19.347
Umsatzerlöse	–	–
Gewinn/Verlust	–2.666	–2.522
Sonstiges Ergebnis	–	–
Gesamtergebnis	–2.666	–2.522
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	–800	–883
Cashflows	–1.530	–2.506
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	–459	–877

### Gemeinschaftsunternehmen

DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian (China), ist eine nicht börsennotierte gemeinsame Vereinbarung, an deren gemeinschaftlicher Führung der Konzern beteiligt ist und einen Eigentumsanteil von 50 % hält. Dieses als eigenständiges Vehikel aufgebaute Unternehmen wurde gemeinsam mit der First-Automotive-Works-Gruppe (China) in Dalian (China) gegründet. Es handelt sich um eine strategische Partnerschaft zur Produktion und zum Vertrieb von Dieselmotoren mit einem Hubraum von 3 bis 8 Litern für den chinesischen Markt. Die Anteile werden als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft und nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Es folgen zusammengefasste Finanzinformationen für DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., basierend auf ihrem nach IFRS erstellten Jahresabschluss.

	DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd.
	2014
in TEUR	
Umsatzerlöse	359.830
Planmäßige Abschreibungen	–14.652
Zinsergebnis	–9.201
Ertragsteuern	–
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3.259
Gesamtergebnis	3.259
Kurzfristige Vermögenswerte	316.728
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	15.918
Langfristige Vermögenswerte	276.117
Kurzfristige Schulden	307.194
davon kurzfristige finanzielle Schulden	152.315
Langfristige Schulden	186.142
davon langfristige finanzielle Schulden	183.831
<b>Nettovermögen</b>	<b>99.509</b>
Anteil des Konzerns am Nettovermögen zum Jahresbeginn	41.520
Anteil am Gesamtergebnis	1.630
Im Berichtsjahr erhaltene Dividenden	–
Effekt aus der Währungsumrechnung	4.766
Anteil des Konzerns am Nettovermögen zum Jahresende	47.916
Eliminierungen	1.839
Wertminderung	–
<b>At-equity-Buchwert zum Jahresende</b>	<b>49.755</b>

### Nicht wesentliche Gemeinschaftsunternehmen

Es folgen zusammengefasste Finanzinformationen für den Anteil des Konzerns an den als nicht wesentlich eingestuften Gemeinschaftsunternehmen Weifang Weichai-Deutz Diesel Engine Co., Ltd., Weifang (China) und DEUTZ AGCO MOTORES S. A., Haedo (Argentinien).

	2014
in TEUR	
<b>Buchwert der Anteile</b>	– <sup>1)</sup>
Anteil des Konzerns am:	
Gewinn aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen	–390
sonstiges Ergebnis	–
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>–390</b>

<sup>1)</sup> Da der Buchwert der Anteile null beträgt, wurden in der At-equity-Bewertung unverändert insgesamt Verluste von 2,2 Mio. € nicht erfasst.



### Nicht wesentliche assoziierte Unternehmen

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für den Anteil des Konzerns an dem als nicht wesentlich eingestuftem assoziierten Unternehmen D. D. Power Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein (Südafrika), aufgeführt. Das Unternehmen hat ein abweichendes Geschäftsjahr (30. November). Die Erstellung eines Jahresabschlusses zum 31. Dezember wird aus Wesentlichkeitsgründen nicht vorgenommen.

	2014
in TEUR	
<b>Buchwert der Anteile</b>	<b>2.621</b>
Anteil des Konzerns am:	
Gewinn aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen	588
sonstiges Ergebnis	–
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>588</b>

## 26. EVENTUALSCHULDEN

### Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen im DEUTZ-Konzern folgende Haftungsverhältnisse:

	31.12.2014	31.12.2013
in Mio. €		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	3,7	3,6
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungen	1,5	1,4
<b>Gesamt</b>	<b>5,2</b>	<b>5,0</b>

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Nominalwerte aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben folgende Fälligkeiten:

	31.12.2014	31.12.2013
in Mio. €		
Fällig bis 1 Jahr	7,4	7,3
Fällig in 1 bis 5 Jahren	6,5	10,1
Fällig nach 5 Jahren	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>13,9</b>	<b>17,4</b>

Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für Immobilien und mobile Vermögenswerte. Den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen standen Gegenansprüche aus Untermietverhältnissen in Höhe von 39 Tsd. € (2013: 194 Tsd. €) gegenüber. Im Geschäftsjahr 2014 betragen die Miet- und Leasingaufwendungen für Immobilien und mobile Vermögenswerte 11,3 Mio. € (2013: 10,4 Mio. €).

Die Verpflichtung aus dem Bestellobligo aus Anlageninvestitionen betrug am 31. Dezember 2014 39,4 Mio. € (31. Dezember 2013: 32,9 Mio. €) und das Bestellobligo aus Vorräten 72,9 Mio. € (31. Dezember 2013: 113,1 Mio. €).

### Rechtsstreitigkeiten

Die DEUTZ AG und andere Konzerngesellschaften sind an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzklagen und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben können.

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt, eine Verpflichtung wahrscheinlich und deren Höhe hinreichend genau bestimmbar ist.

Im Rahmen einzelner Produkthaftungsklagen in den USA werden Schadensersatzansprüche in noch unbekannter Höhe geltend gemacht, für die bilanziell aufgrund ihrer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit keine Vorsorge getroffen wurde. Der Ausgang dieser Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Daher kann eine mögliche negative Auswirkung auf die Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund des vorhandenen Versicherungsschutzes werden diese jedoch bei einem möglichen negativen Ausgang nur in geringem Umfang von unter 2 Mio. € erwartet.

Nach unserer Einschätzung sind darüber hinaus wesentliche negative Auswirkungen, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns haben, nicht zu erwarten.

## 27. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehungen.

Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen **Beteiligungen** sowie den folgenden **Anteilseignern** (einschließlich ihrer Tochterunternehmen) der DEUTZ AG, die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können:

- AB Volvo (publ), Göteborg/Schweden (Gruppe)

Zu den nahestehenden Personen zählen weiterhin der **Aufsichtsrat** und der **Vorstand**.

Die folgende Tabelle zeigt das Volumen der wesentlichen mit Beteiligungen des DEUTZ-Konzerns erbrachten bzw. der wesentlichen von diesen Beteiligungen in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Sonstige Aufwendungen aus empfangenen Dienstleistungen		Forderungen 31.12.		Verbindlichkeiten 31.12.	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
in Mio. €								
Assoziierte Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–	–
Gemeinschaftsunternehmen	7,2	6,0	–	–	0,6	3,8	–	–
Sonstige Beteiligungen	0,6	0,5	4,5	4,2	0,2	0,3	2,9	3,1
<b>Gesamt</b>	<b>7,8</b>	<b>6,5</b>	<b>4,5</b>	<b>4,2</b>	<b>0,8</b>	<b>4,1</b>	<b>2,9</b>	<b>3,1</b>

Die Lieferungen und Leistungen an Gemeinschaftsunternehmen beinhalten im Wesentlichen die Lieferungen an unser chinesisches Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd.

Zum 31. Dezember 2014 waren von den gesamten Forderungen gegen Beteiligungen 30,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 31,0 Mio. €) mit 30,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 26,9 Mio. €) wertberichtigt; der Aufwand betrug im Jahr 2014 3,1 Mio. € (2013: 1,7 Mio. €). Von den Forderungen entfielen 6,8 Mio. € auf gewährte Darlehen (31. Dezember 2013: 6,8 Mio. €). Diese Forderungen sind mit 6,8 Mio. € wertberichtigt (31. Dezember 2013: 6,3 Mio. €). Die aus der Verzinsung resultierenden Zinserträge/-aufwendungen sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Zwischen dem DEUTZ-Konzern und den Anteilseignern einschließlich ihrer Tochtergesellschaften bestanden folgende wesentliche Geschäftsbeziehungen:

	Volvo-Gruppe	
	2014	2013
in Mio. €		
Lieferungen von Motoren/Ersatzteilen	265,9	380,7
Leistungen	14,5	22,1
Forderungen zum 31.12.	18,2	26,6

Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden. Mit der Volvo-Gruppe besteht eine Vereinbarung, die es den Volvo-Gesellschaften erlaubt, gegen eine entsprechende Vergütung verlängerte Zahlungsziele in Anspruch zu nehmen.

Hinsichtlich einer sonstigen Beteiligung hat DEUTZ eine Patronatserklärung abgegeben, wonach der Konzern die Beteiligung mit finanziellen Mitteln ausstatten wird, so dass diese jederzeit über ausreichende Mittel verfügt, um ihren gegenwärtigen und künftigen Verpflichtungen nachzukommen, sowie eine Überschuldung im Wege des Rangrücktritts abgewendet wird. Mit einer Inanspruchnahme des Konzerns ist aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Gegenüber Aufsichtsrat und Vorstand als nahestehenden Personen des DEUTZ-Konzerns sind die folgenden Leistungen erbracht worden.

	Aufsichtsrat		Vorstand	
	2014	2013	2014	2013
in Mio. €				
Kurzfristige Vergütung <sup>1)</sup>	1,1	1,2	2,3	2,7
Aktienbasierte Vergütung <sup>2)</sup>	0,0 <sup>3)</sup>	0,0 <sup>3)</sup>	-0,1	0,2

<sup>1)</sup> Die Angabe zur kurzfristigen Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet neben der Vergütung im Rahmen ihrer Organtätigkeit auch die regulären Gehälter der angestellten Arbeitnehmervertreter.

<sup>2)</sup> Die Angabe zur aktienbasierten Vergütung entspricht dem im operativen Ergebnis des Berichtsjahres erfassten Aufwand (+) bzw. Ertrag (-) aus der Veränderung der Rückstellung für ausgegebene virtuelle Aktienoptionen.

<sup>3)</sup> Die Beträge liegen gerundet unter 0,1 Mio. €.

Darüber hinaus hat der DEUTZ-Konzern keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen unterhalten.

## 28. EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Im Februar 2015 haben wir uns mit unserem Partner AB Volvo darauf verständigt, das geplante Joint Venture DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi (China), nicht zu realisieren. Angesichts der aktuell schwachen Marktsituation in China sind wir nach einem gründlichen und umfassenden Analyseprozess übereingekommen, die Produktionsgesellschaft aufzulösen.

## 29. AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSPROGRAMME

Als langfristig orientierte Vergütungskomponente wurden in den Jahren 2007 bis 2014 die Long-Term-Incentive-Pläne No. I bis VIII eingeführt. Auf der Grundlage der Long-Term-Incentive-Pläne werden virtuelle Stock Options zugeteilt, um den nachhaltigen Beitrag des Managements zum Erfolg des Unternehmens zu honorieren.

### Allgemeine Beschreibung der Anreizpläne der DEUTZ AG

Die Anreizpläne basieren auf der Ausgabe virtueller Optionen auf Aktien an der DEUTZ AG. Die Auswahl der Berechtigten liegt im Ermessen der Gesellschaft. Es können ausschließlich Mitglieder der obersten Führungsebene des DEUTZ-Konzerns und Mitglieder des Aufsichtsrats der DEUTZ AG berücksichtigt werden. Die Festlegung der Anzahl der gewährten Optionen liegt im Ermessen der Gesellschaft.

Bis zum Stichtag wurden folgende Long-Term-Incentive-Pläne (LTI) mit der entsprechenden Anzahl an Optionen ohne Zahlung gewährt:

Anreizpläne	Zeitpunkt der Zusage	Anzahl Optionen
LTI No. I	1. Juli 2007	380.000
LTI No. II	1. Februar 2008 bzw. 1. April 2009	345.000 bzw. 60.000
LTI No. III	1. Juni 2009	330.000
LTI No. IV	1. Juli 2010	330.000
LTI No. V	1. Juni 2011	280.000
LTI No. VI	1. August 2012	270.000
LTI Vorstand 2013	1. Januar 2013 bzw. 1. März 2013	104.079 bzw. 32.663
LTI No. VII	1. Juli 2013	260.000
LTI Vorstand 2014	1. Januar 2014	72.389
LTI No. VIII	1. September 2014	320.000

An aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands der DEUTZ AG gingen davon insgesamt 674.131 Optionen.

### Angaben zur Ausübung der Optionen

Voraussetzung der Optionsausübung ist unter anderem grundsätzlich die Erbringung eines Eigeninvestments im Verhältnis eine Aktie zu je zehn oder bei den LTI Vorstand 2013 und 2014 zu je 20 Optionen. Die Ausübung kann grundsätzlich frühestens drei bzw. vier Jahre (Vesting Period bzw. Warte- oder Unverfallbarkeitsperiode) nach dem Zeitpunkt der Zuteilung erfolgen und ist nur innerhalb der vier Jahre, welche auf die Vesting Period folgen, und nur in den zehn Tagen beginnend mit der Veröffentlichung der Quartalsabschlüsse möglich. Abweichend davon erfolgt die Ausübung bei den LTI Vorstand 2013 und 2014 automatisch grundsätzlich vier Jahre nach dem Zeitpunkt der Zuteilung. Die Gesellschaft kann den Beginn eines Ausübungsfensters verschieben und die Ausübbarkeit sowie die Unverfallbarkeit von Optionen beschleunigen. Im Hinblick auf die LTI Vorstand 2013 und 2014 kann die Gesellschaft die Ausübbarkeit und die Unverfallbarkeit von Optionen jedoch nicht verändern.

Außerdem können die Optionen nur ausgeübt werden,

- wenn der Börsenkurs der Aktie der DEUTZ AG gegenüber dem Referenzkurs dieser Aktie um mindestens 30 % gestiegen ist. Dividendenausschüttungen der DEUTZ AG sind zu berücksichtigen, das heißt, für Zwecke der Ermittlung dieses Erfolgsziels ist der Betrag der bis zum Ausübungszeitpunkt ausgeschütteten Bruttodividenden dem Kurswert der Aktie der DEUTZ AG hinzuzurechnen; oder
- wenn im Zeitraum beginnend mit dem Zuteilungszeitpunkt der Option und endend mit dem Ausübungszeitpunkt der Börsenkurs der Aktie der DEUTZ AG sich um mindestens 30 % besser als der Prime Industrial Performance Index oder ein künftiger Index, der den Prime Industrial Performance Index ersetzt, entwickelt hat bzw.
- im Hinblick auf die LTI Vorstand 2013 und 2014, wenn im Zeitraum beginnend mit dem Zuteilungszeitpunkt der Option und endend mit dem Ausübungszeitpunkt der Börsenkurs der Aktie der DEUTZ AG sich um mindestens 10 %-Punkte besser als der MDAX oder ein künftiger Index, der den MDAX ersetzt, entwickelt hat.

Die Ausübung muss gegenüber der Gesellschaft schriftlich erklärt werden.

Im Einzelnen gelten für die jeweiligen Anreizpläne folgende Bedingungen:

Anreizpläne	Frühester bzw. automatischer Ausübungszeitpunkt	Referenzkurs
LTI No. I	ab 1. Juli 2010	10,68 € <sup>1)</sup>
LTI No. II	ab 1. Februar 2011 bzw. 1. April 2012	6,92 € bzw. 1,94 €
LTI No. III	ab 1. Juni 2013	2,68 €
LTI No. IV	ab 1. Juli 2014	4,39 €
LTI No. V	ab 1. Juni 2015	6,10 €
LTI No. VI	ab 1. August 2016	3,89 €
LTI Vorstand 2013	am 1. Januar 2017 bzw. 1. März 2017	3,36 € bzw. 3,98 €
LTI No. VII	ab 1. Juli 2017	4,45 €
LTI Vorstand 2014	am 1. Januar 2018	6,63 €
LTI No. VIII	ab 1. September 2018	5,37 €

<sup>1)</sup> Abweichend davon beträgt der Referenzkurs für 40.000 zu einem späteren Zeitpunkt ausgegebene Optionen 8,51 €.

Bei Ausübung erhält der Begünstigte eine Barzahlung in Höhe der Differenz zwischen dem aktuellen Kurs der Aktie der DEUTZ AG und dem Referenzkurs der Aktie der DEUTZ AG bei Gewährung. Abweichend davon erhält beim LTI Vorstand 2013 und 2014 der Begünstigte eine Barzahlung in Höhe des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktie der DEUTZ AG an 60 Handelstagen vor Ablauf der Wartezeit, maximal jedoch das 1,5-Fache des Referenzkurses. In keinem Fall erhält der Begünstigte Anteile an der Gesellschaft.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der zum 31. Dezember 2014 ausgeübten, verfallenen und noch ausstehenden Optionen:

Anreizpläne	Optionen gewährt	Optionen ausgeübt	Optionen verfallen	Optionen aus- stehend
LTI No. I	380.000	–	380.000	–
LTI No. II	405.000	60.000	195.000	150.000
LTI No. III	330.000	240.000	80.000	10.000
LTI No. IV	330.000	–	70.000	260.000
LTI No. V	280.000	–	30.000	250.000
LTI No. VI	270.000	–	–	270.000
LTI Vorstand 2013	136.742	–	–	136.742
LTI No. VII	260.000	–	–	260.000
LTI Vorstand 2014	72.389	–	–	72.389
LTI No. VIII	320.000	–	–	320.000

### Angaben zum beizulegenden Zeitwert der Optionen

Da es sich bei virtuellen Optionen um geld- und nicht um eigenkapitalbasierte Instrumente handelt, ist seitens der Gesellschaft eine Rückstellung zu passivieren. Deren Höhe basiert auf dem Gesamtwert (Fair Value) der virtuellen Optionen im Zeitpunkt der Zusage und wird zeitanteilig (pro rata temporis) über die Vesting Period verteilt.

Zur Ermittlung des Fair Value diente ein Optionspreismodell nach Black-Scholes, welches unter anderem die oben genannten Ausübungspreise, die Laufzeit und den Wert des Optionsgegenstands (Aktie der DEUTZ AG) berücksichtigt.

#### LTI No. I:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (4,25 %) basiert auf zur Jahresmitte 2007 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von vier bis zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (50,88 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 9,68 € zum 2. Juli 2007 (erster Handelstag nach der Zuteilung der Optionen). Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet. Nachdem die Optionen seit dem 1. Juli 2010 unverfallbar sind, erfolgt die Berechnung nun unter der Annahme einer jederzeit möglichen Ausübung bei gleichzeitiger Berücksichtigung der maximalen Laufzeit der Optionen.

#### LTI No. II:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (4,00 %) basiert auf zum Jahresbeginn 2008 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von vier bis zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (59,28 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum 1. Februar 2008 auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen. Diese Annahmen wurden auch für die Berechnung der zum 1. April 2009 nach den Regelungen des LTI No. II ausgegebenen Optionen zugrunde gelegt.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 6,92 € (1,94 €) zum 1. Februar 2008 (1. April 2009). Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet. Nachdem ein Teil der Optionen seit dem 1. Februar 2011 unverfallbar ist, erfolgt die Berechnung nun unter der Annahme einer jederzeit möglichen Ausübung bei gleichzeitiger Berücksichtigung der maximalen Laufzeit dieser Optionen.

**LTI No. III:**

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (3,50 %) basiert auf zur Jahresmitte 2009 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (60,56 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 3,15 € zum 1. Juni 2009. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

**LTI No. IV:**

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (2,50 %) basiert auf zur Jahresmitte 2010 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (48,87 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 4,10 € zum 1. Juli 2010. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

**LTI No. V:**

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (3,25 %) basiert auf zur Jahresmitte 2011 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (51,35 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 6,82 € zum 1. Juni 2011. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

**LTI No. VI:**

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (1,75 %) basiert auf zur Jahresmitte 2012 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (57,30 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 3,07 € zum 1. August 2012. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

**LTI Vorstand 2013:**

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (0,40 %) basiert auf zum Jahresbeginn 2013 emittierten Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen mit Laufzeiten von zwei bis fünf Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (61,80 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum 1. Januar 2013 auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen. Diese Annahmen wurden auch für die Berechnung der zum 1. März 2013 ausgegebenen Optionen zugrunde gelegt.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 3,76 € zum 1. Januar 2013 bzw. 4,40 € zum 1. März 2013. Da die Ausübung automatisch zum Ende der Vesting Period erfolgt, wurde die Rückstellung für die noch nicht unverfallbar gewordenen Optionen auf Basis der Vesting Period berechnet.

**LTI No. VII:**

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (1,75 %) basiert auf zur Jahresmitte 2013 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (54,18 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 4,77 € zum 1. Juli 2013. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

**LTI Vorstand 2014:**

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (0,625 %) basiert auf zum Jahresbeginn 2014 emittierten Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen mit Laufzeiten von zwei bis fünf Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (50,44 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum 1. Januar 2014 auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 6,49 € zum 1. Januar 2014. Da die Ausübung automatisch zum Ende der Vesting Period erfolgt, wurde die Rückstellung für die noch nicht unverfallbar gewordenen Optionen auf Basis der Vesting Period berechnet.

## LTI No. VIII:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (0,63 %) basiert auf in der zweiten Jahreshälfte 2014 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (57,72 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 4,52 € zum 1. September 2014. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

Aufgrund der zu jedem Bilanzstichtag neu durchzuführenden Ermittlung des Fair Value der Optionen ist zum Jahresende 2014 eine entsprechende Berechnung auf Basis des Kurses der Aktie der DEUTZ AG von 4,00 € (31. Dezember 2013: 6,48 €) erfolgt. Daraus resultierte im Geschäftsjahr 2014 ein Ertrag in Höhe von 790 Tsd. € (2013: Aufwand von 1.024 Tsd. €). Zum Jahresende waren insgesamt 1.133 Tsd. € passiviert (31. Dezember 2013: 1.923 Tsd. €). Der Gesamtbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

LTI No. I: 0 Tsd. € (31. Dezember 2013: 21 Tsd. €)  
 LTI No. II: 28 Tsd. € (31. Dezember 2013: 277 Tsd. €)  
 LTI No. III: 21 Tsd. € (31. Dezember 2013: 194 Tsd. €)  
 LTI No. IV: 365 Tsd. € (31. Dezember 2013: 512 Tsd. €)  
 LTI No. V: 24 Tsd. € (31. Dezember 2013: 295 Tsd. €)  
 LTI No. VI: 197 Tsd. € (31. Dezember 2013: 333 Tsd. €)  
 LTI Vorstand 2013: 268 Tsd. € (31. Dezember 2013: 181 Tsd. €)  
 LTI No. VII: 121 Tsd. € (31. Dezember 2013: 110 Tsd. €)  
 LTI Vorstand 2014: 72 Tsd. € (31. Dezember 2013: 0,0 Tsd. €)  
 LTI No. VIII: 37 Tsd. € (31. Dezember 2013: 0,0 Tsd. €)

Die inneren Werte der gewährten Optionen stellen sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

Anreizpläne	Innere Werte je Option
LTI No. I	-
LTI No. II	-
LTI No. III	1,32 €
LTI No. IV	-
LTI No. V	-
LTI No. VI	0,11 €
LTI Vorstand 2013	0,64 € bzw. 0,02 €
LTI No. VII	-
LTI Vorstand 2014	-
LTI No. VIII	-

## 30. PERSONALAUFWAND

	2014	2013
in Mio. €		
Löhne	115,7	112,8
Gehälter	113,1	113,4
Sozialabgaben	44,0	41,7
Nettozinsaufwand für Pensionsrückstellungen	5,8	5,9
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und andere langfristig fällige Leistungen	1,4	1,1
Aufwendungen für Abfindungen/ Personalstrukturmaßnahmen	0,7	0,6
Sonstige Personalaufwendungen	3,9	-
<b>Gesamt</b>	<b>284,6</b>	<b>275,5</b>

Die Verteilung der Personalaufwendungen auf die einzelnen Funktionsbereiche stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013
in Mio. €		
Umsatzkosten	174,9	168,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	35,6	35,5
Vertriebskosten	43,8	41,1
Verwaltungskosten	24,0	24,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6,3	6,0
<b>Gesamt</b>	<b>284,6</b>	<b>275,5</b>

Die Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt ist unter den Angaben nach nationalen Vorschriften auf Seite 112 dargestellt.

## ANGABEN NACH NATIONALEN VORSCHRIFTEN

### 31. MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT (ANGABEN NACH § 314 ABS. 1 NR. 4 HGB)

	2014	2013
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.409	2.398
Angestellte	1.461	1.455
	<b>3.870</b>	<b>3.853</b>
Auszubildende	118	129
<b>Gesamt</b>	<b>3.988</b>	<b>3.982</b>

### 32. CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG haben im Dezember 2014 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und unter der Internetadresse der Gesellschaft ([http://www.deutz.de/investor\\_relations/corporate\\_governance.de.html](http://www.deutz.de/investor_relations/corporate_governance.de.html)) dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

### 33. HONORAR DER ABSCHLUSSPRÜFER

Die für den Konzernabschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 erfassten Gesamthonorare teilen sich wie folgt auf:

	2014	2013
in Tsd. €		
Abschlussprüfungsleistungen	302	251
Andere Bestätigungsleistungen	154	133
Sonstige Leistungen	–	27
<b>Gesamt</b>	<b>456</b>	<b>411</b>

### 34. GESAMTBZÜGE DES VORSTANDS, EHEMALIGER VORSTANDSMITGLIEDER SOWIE DES AUFSICHTSRATS (BEZÜGE DER ORGANE)

#### Vorstand

Für das Geschäftsjahr 2014 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der DEUTZ AG 2.740 Tsd. € (2013: 3.249 Tsd. €). Diese setzen sich zusammen aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von 2.270 Tsd. € (2013: 2.713 Tsd. €) und anderen langfristig fälligen Leistungen im Rahmen der Long-Term-Incentive-Pläne in Höhe von 470 Tsd. € (2013: 536 Tsd. €).

Nähere Angaben zum Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder und individualisierte Vergütungsangaben sind im zusammengefassten Lagebericht für das Berichtsjahr im Abschnitt »Vergütungsbericht« dargestellt.

Die Bezüge an ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen beliefen sich bei der DEUTZ AG und im Konzern auf 1.465 Tsd. € (2013: 1.442 Tsd. €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis bestehen Rückstellungen von 16.798 Tsd. € (31. Dezember 2013: 15.565 Tsd. €).

#### Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der DEUTZ AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 598 Tsd. € (2013: 507 Tsd. €). Daneben erhielten Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, die auch Arbeitnehmer im DEUTZ-Konzern sind, reguläre Gehälter im Rahmen ihres Anstellungsverhältnisses. Die Höhe der Gehälter entsprach dabei einer angemessenen Vergütung für entsprechende Funktionen und Aufgaben im Konzern.

Nähere Angaben zum Vergütungssystem des Aufsichtsrats und individualisierte Vergütungsangaben sind im zusammengefassten Lagebericht für das Berichtsjahr im Abschnitt »Vergütungsbericht« dargestellt.

#### Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Am 31. Dezember 2014 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder; ebenso wenig wurden zu Gunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

### 35. WPHG-MITTEILUNGEN NACH NATIONALEM RECHT

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellenwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft. Der DEUTZ AG ist das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt worden:

Die AB Volvo (publ), Göteborg, Schweden, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14. September 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG, Köln, Deutschland, ISIN DE 000630500, am 12. September 2012 die Schwellen von 10, 15, 20 und 25 % der Stimmrechte überschritten und an diesem Tag 25,000001 % (das entspricht 30.215.447 Stimmrechten) betragen hat. Die Anteile werden direkt gehalten.

Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 19. September 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 19. September 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,03 % (3.656.411 Stimmrechte) beträgt.

Die Old Mutual plc, London, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29. November 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 27. November 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,10 % (3.742.645 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 3,10 % (3.742.645 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Artisan Partners Funds, Inc., Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG am 13. Januar 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 8. Januar 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,02 % (3.645.869 Stimmrechte) beträgt.

Die FMR LLC, Boston, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 4. März 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. Februar 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,0063 % (3.633.580 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Herr Eric. R. Colson, Herr Charles J. Daley, Herr Gregory K. Ramirez, Herr Andrew A. Ziegler und Frau Carlene M. Ziegler, alle c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, sowie die Artisan Investment Corporation und die ZFIC, Inc., beide Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, haben der DEUTZ AG am 13. März 2014 die folgenden Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, Satz 2 und 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gemacht:

1. Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Eric R. Colson, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % überschritten und betrug an diesem Tag 4,89 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 5.911.541 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Hr. Eric R. Colson zuzurechnen. Von den Stimmrechten waren mehr als 3 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG Stimmrechte aus Aktien, die von der Artisan Partners Funds, Inc. gehalten werden.
2. Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Charles J. Daley, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % überschritten und betrug an diesem Tag 4,89 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 5.911.541 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Hr. Charles J. Daley zuzurechnen. Von den Stimmrechten waren mehr als 3 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG Stimmrechte aus Aktien, die von der Artisan Partners Funds, Inc. gehalten werden.
3. Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Gregory K. Ramirez, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % überschritten und betrug an diesem Tag 4,89 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 5.911.541 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Hr. Gregory K. Ramirez zuzurechnen. Von den Stimmrechten waren mehr als 3 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG Stimmrechte aus Aktien, die von der Artisan Partners Funds, Inc. gehalten werden.
4. Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Investment Corporation, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 0 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 0 Stimmrechten aus Stammaktien).



5. Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil der ZFIC, Inc., Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 0 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 0 Stimmrechten aus Stammaktien).

6. Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Andrew A. Ziegler, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 0 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 0 Stimmrechten aus Stammaktien).

7. Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Fr. Carlene M. Ziegler, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 0 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 0 Stimmrechten aus Stammaktien).

Die FMR LLC, Boston, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 14. März 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 13. März 2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % (3.590.423 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die FMR LLC, Boston, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 9. April 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 9. April 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,04 % (3.670.435 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die Artisan Partners Funds, Inc., Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, hat uns am 30. Mai 2014 die folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG gemacht:

»Am 26. Mai 2014 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Funds, Inc., 875 E. Wisconsin Ave., Suite 800, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,92 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.531.100 Stimmrechten aus Stammaktien).«

Die FIL Limited, Hamilton, Bermuda, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Juni 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 11. Juni 2014 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,04 % (6.093.734 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die der FIL Limited zugerechneten Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Funds SICAV.

Die FIL Investments International, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Juni 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 11. Juni 2014 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,04 % (6.093.734 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die der FIL Investments International zugerechneten Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Funds SICAV.

Die FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Juni 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 11. Juni 2014 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,04 % (6.093.734 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen. Die der FIL Holdings (UK) Limited zugerechneten Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Funds SICAV.

Die FIL Limited, Hamilton, Bermuda, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 23. Juli 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 23. Juli 2014 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 4,70 % (5.683.909 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die der FIL Limited zugerechneten Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Funds SICAV.

Die FIL Investments International, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 23. Juli 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 23. Juli 2014 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 4,70 % (5.683.909 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die der FIL Investments International zugerechneten Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Funds SICAV.

Die FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 23. Juli 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 23. Juli 2014 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 4,70 % (5.683.909 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen. Die der FIL Holdings (UK) Limited zugerechneten Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Funds SICAV.

Artisan Partners Limited Partnership, Artisan Investments GP LLC, Artisan Partners Holdings LP, Artisan Partners Asset Management Inc., alle Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, sowie die Herren Eric R. Colson, Charles J. Daley und Gregory K. Ramirez, alle c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, haben der DEUTZ AG am 12. August 2014 die folgenden Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, Satz 2 und 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gemacht:

1. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Limited Partnership, 875 E. Wisconsin Ave., Suite 800, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG der Artisan Partners Limited Partnership zuzurechnen.
2. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Investments GP LLC, 875 E. Wisconsin Ave., Suite 800, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG der Artisan Investments GP LLC zuzurechnen.
3. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Holdings LP, 875 E. Wisconsin Ave., Suite 800, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG der Artisan Partners Holdings LP zuzurechnen.
4. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Asset Management Inc., 875 E. Wisconsin Ave., Suite 800, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG der Artisan Partners Asset Management Inc. zuzurechnen.
5. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Eric R. Colson, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Hr. Eric R. Colson zuzurechnen.
6. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Charles J. Daley, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Hr. Charles J. Daley zuzurechnen.
7. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Gregory K. Ramirez, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Hr. Gregory K. Ramirez zuzurechnen.

Die SKAGEN AS, Stavanger, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29. August 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. August 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,03 % (3.665.400 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 7. Oktober 2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 6. Oktober 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,13 % (3.782.796 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 3,13 % (3.782.796 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG 3,13 % (3.782.796 Stimmrechte) beträgt, gehalten: Norges Bank (the Central Bank of Norway).

Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 7. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 6. Oktober 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,13 % (3.782.796 Stimmrechte) beträgt.

FMR LLC, Boston, USA, hat uns am 5. November 2014 die Rücknahme ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 9. April 2014 gemeldet. Die (von der DEUTZ AG am 14. April 2014 veröffentlichte) Mitteilung habe auf einer falschen Berechnung beruht; tatsächlich habe der Stimmrechtsanteil der FMR LLC an der DEUTZ AG die Schwelle von 3 % seinerzeit nicht überschritten.

Die SKAGEN AS, Stavanger, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 21. November 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 19. November 2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 % (3.616.276 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 2,99 % (3.616.276 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 13. Januar 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 12. Januar 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % (3.588.983 Stimmrechte) beträgt.

Die FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Februar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Februar 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,94 % (3.558.971 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die FIL Investments International, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Februar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Februar 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,94 % (3.558.971 Stimmrechte) beträgt.

### 36. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands (mit zusätzlichen Aufsichtsratsmandaten) sind in den gesonderten Übersichten auf den Seiten 118 und 119 aufgeführt.

Köln, den 20. Februar 2015

DEUTZ Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Dr.-Ing. Helmut Leube



Dr. Margarete Haase



Michael Wellenzohn

**ANTEILSBESITZ DEUTZ AG**

Stand 31. Dezember 2014

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Gehalten über	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
1	DEUTZ AG, Köln	–	–	453.926	24.368
<b>Konsolidierte Inlandsgesellschaften</b>					
2	DEUTZ Abgastechnik GmbH, Köln <sup>1), 2)</sup>	1	100,0	25	–
3	DEUTZ Asien Verwaltungs GmbH, Köln <sup>1), 2)</sup>	1	100,0	16.125	–10.700
4	DEUTZ Beteiligung GmbH, Köln <sup>1)</sup>	1	100,0	484	–
5	DEUTZ Engine China GmbH, Köln <sup>1), 2)</sup>	1	100,0	7.224	–5.143
6	Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf <sup>1)</sup>	4	19,6	–20.787	–126
7	Unterstützungsgesellschaft mbH der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln <sup>1)</sup>	1	100,0	–2.652	59
<b>Konsolidierte Auslandsgesellschaften</b>					
8	DEUTZ ASIA-PACIFIC (PTE.) LTD., Singapur (Singapur) <sup>1)</sup>	1	100,0	6.890	1.412
9	Deutz Australia (Pty) Ltd., Braeside (Australien) <sup>1)</sup>	1	100,0	6.710	289
10	DEUTZ (Beijing) Engine Co., Ltd., Peking (China) <sup>1)</sup>	1	100,0	4.389	821
11	Deutz Corporation, Atlanta (USA) <sup>1)</sup>	1	100,0	28.801	4.346
12	Deutz Engine (China) Co., Ltd., Linyi (China) <sup>1)</sup>	5	65,0	55.261	–2.522
13	DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China) <sup>1)</sup>	3	70,0	19.534	–2.666
14	DEUTZ FRANCE S.A.S., Gennevilliers (Frankreich) <sup>1)</sup>	1	100,0	10.358	1.229
15	DEUTZ Spain S.A., Zafra (Spanien) <sup>1)</sup>	1	100,0	28.628	958
16	Nlle Ste MAGIDEUTZ S.A., Casablanca (Marokko) <sup>1)</sup>	14	100,0	2.884	472
17	OOO DEUTZ Vostok, Moskau (Russland) <sup>1)</sup>	1	100,0	733	718
18	D. D. Power Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein (Südafrika) <sup>3), 4)</sup>	1	30,0	8.735	1.871
19	DEUTZ AGCO MOTORES S.A., Haedo (Argentinien) <sup>3)</sup>	1	50,0	3.585	–780
20	DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian (China) <sup>3)</sup>	1	50,0	99.509	3.259
21	WEIFANG WEICHAI-DEUTZ DIESEL ENGINE CO., LTD., Weifang (China) <sup>3), 6)</sup>	1	50,0	22.735	–5.282
<b>Nicht konsolidierte Inlandsgesellschaften</b>					
22	Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg	4	94,0	–10.631	–1.018
23	DEUTZ Sicherheit Gesellschaft für Industrieservice mbH, Köln <sup>2)</sup>	1	100,0	26	1.127
24	Feld & Hahn GmbH i. L., Köln <sup>2)</sup>	1	100,0	455	24
<b>Nicht konsolidierte Auslandsgesellschaften</b>					
25	AROTRIOS S.A., Nea Filadelfia (in Insolvenz)	1	100,0	–	–
26	DEUTZ DO BRASIL LTDA., São Paulo (Brasilien)	1	100,0	–7.598	–53
27	DEUTZ ENGINEERING družba za projektiranje, proizvodnja in trgovina d.o.o., Maribor (Slowenien)	1	100,0	–23	7
28	DEUTZ Engines (India) Private Limited, Pune (Indien) <sup>5)</sup>	1	100,0	253	16
29	DEUTZ UK LTD, Cannock (Großbritannien)	1	100,0	123	–26
30	OOO DEUTZ, Moskau (Russland)	1	100,0	–	–

<sup>1)</sup> Eigenkapital und Jahresergebnis gemäß dem für Konsolidierungszwecke aufgestellten Jahresabschluss.

<sup>2)</sup> Ergebnisabführungsvertrag mit der DEUTZ AG.

<sup>3)</sup> At-equity konsolidiert.

<sup>4)</sup> Zahlen per 30.11.2014.

<sup>5)</sup> Zahlen per 31.3.2013.

<sup>6)</sup> Vorjahreszahlen.

## AUFSICHTSRAT

### Lars-Göran Moberg

Vorsitzender  
Unternehmensberater und Aufsichtsrat, Stockholm/Schweden

### Werner Scherer<sup>1)</sup>

Stellvertretender Vorsitzender  
Vorsitzender des Betriebsrats Köln und des  
Gesamtbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

### Sabine Beutert<sup>1)</sup>

Gewerkschaftssekretärin IG Metall – Verwaltungsstelle  
Köln-Leverkusen, Köln

### Hans-Peter Finken<sup>1)</sup>

(seit 1. Februar 2015)  
Mitglied des Betriebsrats der DEUTZ AG, Köln

### Göran Gummesson

Senior Management Consultant  
b) European Furniture Group AB, Göteborg/Schweden  
Nimbus Boats AB, Göteborg/Schweden  
Harding AS, Rosendal/Norwegen  
Clean Oil Technology AB, Göteborg/Schweden

### Hans-Georg Härter

Inhaber von HGH-Consulting  
a) ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen  
Kiekert AG, Heiligenhaus  
Knorr-Bremse AG, München  
b) Zeppelin Universität Friedrichshafen, Friedrichshafen  
Unterfränkische Überlandzentrale Lültsfeld eG, Lültsfeld  
Klingelberg AG, Zürich/Schweiz  
Faurecia S.A., Paris/Frankreich  
Altran S.A., Paris/Frankreich  
Axega GmbH, Zürich/Schweiz

### Michael Haupt

Ehemaliges Mitglied der Konzernleitung der SKF AB,  
Göteborg/Schweden

### Herbert Kauffmann

(seit 7. Januar 2014)  
Unternehmensberater  
a) adidas AG, Herzogenaurach  
b) Unicon universal identity control GmbH, München,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

### Dietmar Paust<sup>1)</sup>

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats Köln und  
des Gesamtbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

### Eva Persson

Rechtsanwältin  
b) Norsk Hydro ASA, Oslo/Norwegen  
Platzer Fastigheter Holding AB, Göteborg/Schweden

### Dr. Witich Roßmann<sup>1)</sup>

1. Bevollmächtigter der IG Metall Köln-Leverkusen, Köln  
a) Ford Werke GmbH, Köln  
Ford Holding Deutschland GmbH, Köln

### Dr. Herbert Vossel<sup>1)</sup>

Leiter Recht und Patente DEUTZ AG, Köln

### Egbert Zieher<sup>1)</sup>

(bis 31. Januar 2015)  
Vorsitzender des Betriebsrats der DEUTZ AG Standort Ulm,  
Reichenbach

<sup>1)</sup> Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer.

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG.

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i.S.d. § 125 AktG.

## AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

### PERSONALAUSSCHUSS

Lars-Göran Moberg, Vorsitzender  
Werner Scherer, stellvertretender Vorsitzender  
Hans-Georg Härter

### PRÜFUNGSAUSSCHUSS

(bis 11. Dezember 2014)

Michael Haupt, Vorsitzender  
Werner Scherer, stellvertretender Vorsitzender  
Sabine Beutert  
Lars-Göran Moberg

(seit 11. Dezember 2014)

Herbert Kauffmann, Vorsitzender  
Werner Scherer, stellvertretender Vorsitzender  
Sabine Beutert  
Lars-Göran Moberg

### VERMITTLUNGSAUSSCHUSS

#### (§ 27 ABS. 3 MITBESTIMMUNGSGESETZ)

Lars-Göran Moberg, Vorsitzender  
Michael Haupt  
Werner Scherer  
Egbert Zieher (bis 31. Januar 2015)

### NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Lars-Göran Moberg, Vorsitzender  
Hans-Georg Härter  
Michael Haupt

## VORSTAND

### Dr.-Ing. Helmut Leube (61)

Vorsitz

Technische und zentrale Funktionen

b) Deutz Corporation, Atlanta/USA, Vorsitzender  
DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China,  
stellvertretender Vorsitzender

### Dr. Margarete Haase (61)

Finanzen, Personal, Investor und Public Relations

a) ElringKlinger AG, Dettingen/Erms  
Fraport AG, Frankfurt am Main  
ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

b) DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China  
Deutz Engine (China) Co., Ltd., Linyi/China, Vorsitzende  
DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi/China,  
Vorsitzende

### Michael Wellenzohn (48)

Vertrieb, Service und Marketing

b) Deutz Engine (China) Co., Ltd., Linyi/China  
DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China  
Deutz Corporation, Atlanta/USA  
DEUTZ Asia Pacific (Pte) Ltd., Singapur/Singapur

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i. S. d. § 125 AktG

# HGB-JAHRESABSCHLUSS

## BILANZ DEUTZ AG

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013
in Mio. €		
Immaterielle Vermögensgegenstände	11,0	13,9
Sachanlagen	246,5	258,5
Finanzanlagen	244,5	246,4
<b>Anlagevermögen</b>	<b>502,0</b>	<b>518,8</b>
Vorräte	153,9	154,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	176,7	197,9
Flüssige Mittel	73,9	30,8
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>404,5</b>	<b>382,9</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	2,0	2,5
Aktive latente Steuern	85,3	66,6
<b>Bilanzsumme</b>	<b>993,8</b>	<b>970,8</b>
<b>Passiva</b>	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013
Gezeichnetes Kapital	309,0	309,0
Kapitalrücklage	26,8	26,8
Gewinnrücklage		
Gesetzliche Rücklage	4,5	4,5
Andere Gewinnrücklagen	105,1	89,2
Bilanzgewinn	8,5	8,5
<b>Eigenkapital</b>	<b>453,9</b>	<b>438,0</b>
Rückstellungen	284,0	242,6
Verbindlichkeiten	255,3	289,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,6
<b>Bilanzsumme</b>	<b>993,8</b>	<b>970,8</b>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ AG**

	2014	2013
in Mio. €		
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.437,8</b>	<b>1.366,6</b>
Umsatzkosten	-1.280,6	-1.229,2
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>157,2</b>	<b>137,4</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	-54,0	-53,9
Vertriebskosten	-44,9	-43,2
Allgemeine Verwaltungskosten	-23,9	-25,4
Sonstige betriebliche Erträge	31,1	22,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15,9	-9,2
Beteiligungsergebnis	-7,3	21,9
Zinsergebnis	-11,6	-12,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-0,7	-
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>30,0</b>	<b>37,7</b>
Außerordentliches Ergebnis	-19,4	-2,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15,0	4,4
Sonstige Steuern	-1,2	-0,6
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>24,4</b>	<b>39,2</b>
Verlustvortrag	-	-57,6
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	-	26,9
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-15,9	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>8,5</b>	<b>8,5</b>



## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

»Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der DEUTZ AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.«

Köln, den 20. Februar 2015

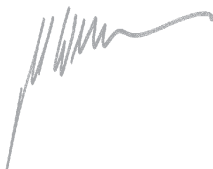
DEUTZ Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Dr.-Ing. Helmut Leube



Dr. Margarete Haase



Michael Wellenzohn

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSS- PRÜFERS

Wir haben den von der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, der mit dem Geschäftsbericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für

die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 11. März 2015

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bernd Boritzki  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Gerd Tolls  
Wirtschaftsprüfer